

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

60 (1.3.1913) Erstes und Zweites Blatt

Sezungspreis:

in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.66, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Wagen:

die einseitig, Reizeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reizeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen: Annahme: größere Spätere bis 12 Uhr mittags, kleinere späterens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanruf: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 60.

Samstag, den 1. März 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Kappert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuchmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Labelebergstraße 51. — Für Aufbewahrung unersandter Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nichtsendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Helden und Heldenverehrung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Im Berliner und im Schöneberger Stadtparlament hat es in den letzten Tagen scharfe Zankereien zwischen den Sozialdemokraten und Freisinnigen gegeben: Man hat getobt, hat sich gegenseitig allerhand Bemerkungen an den Kopf geworfen, die nicht gerade als Schmeicheleien aufzufassen waren und zuletzt hat dies unglückliche Schauspiel im preussischen Abgeordnetenhaus in derselben Tonart einen wenig rühmlichen Abschluß gefunden. Und weshalb das alles? Der Magistrat hatte vorgeschlagen, zur Erinnerung an den 10. März einen allgemeinen Kirchgang zu veranstalten, eine an sich harmlose Feier, die aber von den Sozialdemokraten zu einem sehr geschmacklosen Vorstoß benutzt wurde. Ein weitesten Kreisen unbekannter und gleichgültiger Herr Bruns, der nur deshalb Beachtung verdient, weil die Genossen ihn zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden erwählt haben, verlas eine Erklärung, worin schlanke ausgesprochen wurde, daß die Sozialdemokratie keine Veranlassung hätte, jener Lage festlich zu gedenken. Der Erfolg war voraussehbar und ist auch prompt eingetreten: ein Sturm der Empörung bei den Freisinnigen, die nicht verfehlten, diese — wir können es nicht anders nennen — Provokation niedriger zu hängen.

Wären nun die Sozialdemokraten wirklich die guten Menschenkinder, als die sie immer geschätzt werden, sie hätten nicht Besseres zu tun gehabt, als die Entgegnung rasch wieder gut zu machen. Statt dessen haben die Radikalen, unter Führung des Herrn Dr. Liebknecht, schmeißt die ins Feuer geschossen und sich ihrer Heldentat vor verammeltem Kriegsvolk gerühmt. Befagter Herr ging so weit, die Quintessenz seiner geschichtlichen Kenntnisse dahin festzulegen, daß das preussische Volk keine Erhebung von 1813 nur gewagt hätte mit Rücksicht auf königliche Versprechungen, um deren Erfüllung es nachher betrogen worden sei. Eine dauerliche enge und kleinliche Auffassung, die dem Geist jener Lage nicht gerecht wird! Nicht Versprechungen oder Hoffnungen waren es, die das ganze Volk zu einer Begeisterung der Tat hinrißten, wie sie in der Weltgeschichte fast ohne Gleichen ist, sondern ein Freiheitsdrang, ein Rachegefühl gegen den fremden Unterdrücker, der aus den idealsten Eigenschaften des Menschen hervorzudrückt. Deshalb wäre es auch verfehlt, die Erinnerung an jene großartige Erhebung vom monarchischen oder republikanischen Standpunkt aus verschieden bewerten zu wollen. Für solche Unterstellungen sollte hier eigentlich kein Raum sein, über alle Grenzen der politischen und wirtschaftlichen Parteizwistigkeiten müßte man Anerkennung empfinden für die Kräfte, die damals lebendig waren, Anerkennung und zugleich auch Stolz darüber, einer solchen Volksgemeinschaft anzugehören.

Daß in der Sozialdemokratie ähnliche Empfindungen nicht geltend werden, ist bedauerlich genug, immerhin aber sollte wenigstens soviel Toleranz bei ihr vorhanden sein, um andere in ihrer Feier nicht zu stören. Statt dessen haben sie eine Form gewählt, die geradezu als ein Faustschlag ins Gesicht jedes Deutschen angesehen werden muß und damit erneut den Beweis geliefert, wie stark die Spießbürgerlichkeit doch im Grunde ist, die sich bei ihnen zu Hause fühlt. Weil die königlichen Versprechungen nicht erfüllt worden sind, deswegen bleiben wir wie schmolzende Kinder zu Hause! Ein trostloser Gesichtspunkt, auch wenn man die Tatsache selbst als richtig zugeben muß. Gewiß ist es richtig, daß die Hoffnungen, die das Deutschland von 1814 nach der Niederwerfung Napoleons hegte, zunichte wurden, das Rad der Geschichte aufzuhalten, und es bedurfte erst der Erschütterung von 1848, die wieder die Voraussetzung für 1870 war, um jene Hemmungen zu beseitigen, die künstlich der natürlichen Entwicklung in den Weg gelegt wurden. Wobei freilich wieder zuzugeben ist, daß auch nach 1870 der Gang der Dinge ein ähnlicher war, und daß wir auf dem besten Wege sind, uns auch im neuen Deutschen Reich nach rückwärts zu verlernen.

Aber trotzdem, die Freude an dem Geist von 1813 wollen wir uns durch solche traurigen Alltagsbetrachtungen nicht verderben lassen. Im Gegenteil, je mehr wir heute unter dem Eindruck stehen, daß nicht alles so ist, wie es sein sollte, um so mehr sollte es die Pflicht aller derer sein, die vorwärts wollen, auf die Erinnerungen zu pochen und allen Krämergeistern ins Gedächtnis zurückzurufen, daß das deutsche Volk heute wie

vor hundert Jahren reif ist, einen Anteil an der Leitung seines Schicksals zu nehmen. Statt dessen will eine der größten Parteien grollend abseits stehen. Und was erreicht sie damit? Besser nichts, als daß aus einem Volksfest eine höfische Feier wird, die es versucht, zu einer Königstafel zu stampeln, was eine Volkserhebung war. Dahin aber darf es nicht kommen, denn Friedrich Wilhelm III. war, bei aller Anerkennung seiner guten Eigenschaften, ein viel zu milde schwacher Charakter, als daß aus ihm heraus die Wiedergeburt Preußens und damit Deutschlands hätte geschehen können. Was geschah, wurde gegen ihn ins Werk gesetzt von einem starken, innerlich aufgewühlten Volk, aber deshalb hat auch gerade das Volk das Recht und die Pflicht, seiner Helden ehrend zu gedenken.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachtredaktion nur mit besonderer Genehmigung gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 28. Febr. Nun wurde doch noch die ganze Sitzung dazu gebracht, den Etat der Reichseisenbahnen zu erledigen. Vor meist recht leeren Bänken wurden wieder fast ausschließlich Beamten- und Arbeiterforderungen besprochen, und zwar von den Sozialdemokraten in so scharfer Form, daß der Präsident mehrfach einschreiten und Minister v. Breitenbach sich energisch dagegen verhalten mußte. Morgen vormittag beginnt die Flottendeckung.

Die Jesuitenfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 28. Febr. Eine neue Jesuitenfrage haben die Abgeordneten Gröber und Erzberger im Reichstage eingebracht. Der Tatbestand ist folgender: Anfangs Februar haben in einem württembergischen Zentrumsblatt zwei Berichte über Vorträge gestanden, die zwei Patres in katholischen Vereinen gehalten haben. Daraufhin ist von der württembergischen Regierung eine Erhebung veranlaßt worden. Die Zentrumsabgeordneten fragten jetzt an, wie der Reichstag, der seine Zulage, daß keine Schmähelein über Schikanen bei der Handhabung des Jesuitengesetzes gebraucht werden sollten, zu erfüllen gedenke.

Die Welsenfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 28. Febr. Geheimrat von Wense weilt in den letzten Tagen als Träger einer Sondermission des Gmundener Hofes in Berlin. Wie verlautet, hat Herr von Wense den Welsenführern Beschlüssen des Gmundener Hofes bezüglich ihres weiteren Verhaltens in der hannoverschen Frage überbracht. Vorerst soll eine Aenderung des bisherigen Zustandes nicht eintreten. Abgeordneter von Schelle hat sich nach der Abreise des Kammerherrn nach Hannover begeben, um die Getreuen im Lande von der Willensänderung des Herzogs zu unterrichten.

Beleidigungen des preussischen Abgeordnetenhauses.

(Eigener Drahtbericht.)

Leipzig, 28. Febr. Das Reichsgericht hat die Revision des Reklams des „Vorwärts“, Albert Wach, vom 8. November, dem 8. November v. J. vom Landgericht Berlin I wegen Beleidigung des preussischen Abgeordnetenhauses, das er in einem Zeitungsartikel als Tollhaus bezeichnet hatte, zu 300 M. Geldstrafe verurteilt worden war. Dagegen wurde auf Revision der Staatsanwaltschaft das Urteil insofern aufgehoben, als es den Angeklagten, der das Abgeordnetenhaus ein Geldschackparlament genannt hatte, freisprach.

Der Balkankrieg.

Der Zankapfel Skutari.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 28. Febr. Die Wiener Wärmelung der „Wossischen Ztg.“ über die Versuche der russischen Kriegspartei durch Befehlenerkung des Falls von Skutari neue Differenzen zwischen Rußland und Oesterreich zu schaffen, wird hier überall, auch von der österreichischen Diplomatie, mit größter Steifigkeit und voller Ruhe aufgenommen. Selbst wenn etwas wahres daran sein sollte, daß die Serben den Montenegrinern weitere Hilfe vor Skutari senden, könnte sich die Gesamtlage kaum verschleppen. Erst müßte die Festung wirklich fallen. Aber auch dann wäre es immer noch fraglich, ob die Russen sich mit allen Mitteln für die Abtretung Skutaris von Albanien einsetzen würden.

b. Wien, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Von unterrichteter griechischer Seite wird mitgeteilt, daß bisher nur die erste Staffel von 2000 Mann mit 2 Batterien schwerer Geschütze nach Durazzo abgegangen ist, von wo sie sich auf den Marsch nach Skutari begeben wird.

Neue Friedensverhandlungen?

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 28. Febr. Die hiesigen amtlichen Stellen bleiben optimistisch und erklären, daß die Bot-

schafter bald wieder von neuem verhandeln dürften. Solange der Krieg andauert, werden die Verhandlungsschwierigkeiten nicht aufhören. Dabei wird es immer wahrscheinlicher, daß man die rumänisch-bulgarische Frage an den Petersburger Botschafter verweisen wird.

Defensivmaßnahmen der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Köln, 28. Febr. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Während auf dem Kriegsschauplatz Ruhe herrscht wegen des schlechten Wetters, wird aus Gallipoli berichtet, der Großwesir habe bei seiner Anwesenheit stärkere Truppenmassen nach Kleinasien bringen lassen, um gegen einen etwaigen Angriff auf die Dardanellen durch eine griechische Landung an der Besta-Bay gesichert zu sein. Andere Abteilungen wurden nach Raidos auf der europäischen Seite befördert. Die Transportschiffe, die nicht zur Fahrt auf hoher See geeignet waren, gingen darauf nach Ismid, um die in Anatolien durch die Schneeverwehungen festgehaltenen Truppen zu erwarten. Gestern trafen 1200 Mann und viel Artillerie hier ein und wurden nach Gallipoli und den Dardanellen verladen. Alle Welt erwartet für die nächste Woche die Eröffnung der Friedensverhandlungen, obgleich die jungtürkische Presse die Nachrichten von dem Bestehen der Verbindungen auf ihrer Kriegsentfäbiung dahin kommentiert, daß die Aussicht auf Frieden sehr gering sei. Hattı Pascha werde wahrscheinlich abberufen und der Krieg mit allen nötigen Kräften fortgeführt werden. Gestern ließ der Sultan den Großwesir zu sich bitten und beauftragte ihn, neue Schritte zu tun, um für die Türkei einen Teil von Adrianopel zu retten.

Mahmud Schefket Pascha machte danach einen neuen Schritt bei dem Dojan der Botschafter. Da die Porte durch die zweite finanzielle Maßnahme, die bereits gemeldet wurde, noch eine halbe Million türkischer Pfund erhielt, beschloß die Regierung, der Firma Armstrong 130 000 Pfund zur Fortsetzung des Baues des Drebnoughts zu zahlen; wie man an unterrichteter Seite hört, ist der Hauptzweck dabei, die englischen Finanzkreise zu versöhnen, die durch die letzten finanziellen Geschäfte der Türkei sich verlegt fühlen. Die Frage, wie nach dem Frieden die Finanzen geregelt werden sollen, beschäftigt die Regierung und die Verwaltung der internationalen Staatsschuldenverwaltung sehr. Der ehemalige Finanzminister Dschadid Bey und ein anderer Vertrauensmann sind zu Verhandlungen in Berlin, London und Paris bestimmt.

Rumänien und Bulgarien.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Sofia, 28. Febr. Unter den vielen Artikeln, die dem rumänisch-bulgarischen Streitfall gewidmet werden, erweckt besondere Aufmerksamkeit eine sehr heftige Auslassung des halbamtlichen „Mir“, der erklärt, die rumänischen Ansprüche seien aus Reid hervorgegangen, suchten die Schwierigkeiten Bulgariens auszunützen und hätten keine Berechtigung. Vor den Verhandlungen zwischen Danef und Jonsescu hätte Bulgarien keinerlei Verpflichtungen übernommen und keine Rechte Rumäniens auf eine Entschädigung anerkannt, dafür, daß Rumänien eine wohlwollende Neutralität beobachtete. Der Anspruch auf Entschädigung sei zum ersten Male Ende Oktober erhoben worden, als der Krieg tatsächlich zu Ende gewesen sei und irgendwelche Dienste Rumäniens keinen Zweck mehr gehabt hätten.

Sofia, 28. Febr. Auch die bulgarische Regierung hat lt. „Prf. Ztg.“ die russische Regierung erjucht, die Verhandlungen über den rumänisch-bulgarischen Streit in Petersburg führen zu lassen.

Bulgarischer Kreditskredit.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 28. Febr. Die Sobranje ist zur ordentlichen Session zusammengetreten. Der Finanzminister unterbreitete einen Gesetzentwurf betr. die Bewilligung eines Ergänzungskredites von 50 Millionen Lei für die Bedürfnisse der Armee, der durch eine Schatzscheineausgabe zu decken ist.

Belgrad, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Ein wegen Spionage zum Tode verurteilter ehemaliger kaiserlicher Beamter ist heute auf der Richtstätte von Belgrad erschossen worden.

(Siehe auch Seite 14.)

Das Romanoff-Jubiläum.

(Nachdruck verboten.)

St. Petersburg, den 24. Februar.

Rußland rüstet sich zu einer Romanoff-Feier. In den drei Tagen der übernächsten Woche vom 21. bis 23. Februar r. St. (6. bis 8. März e. St.) wird im weiten russischen Reich Stadt und Land zum Schauplatz patriotischer Kundgebungen werden, um die Erinnerung an den 300. Jahrestag seit Anbeginn der Herrschaft des Hauses Romanoff zu feiern.

In der unübersehbaren Reihe der von allen Bevölkerungsschichten, Volksstämmen, Religionsgemeinschaften geplanten Jubiläumssakte ragen die gemeinnützigen Stiftungen von bleibendem Werte für zahlreiche Volksteile hervor, die mit dem Willen des Zaren als sozialhumane Einrichtungen geschaffen werden. Hierher gehören: die Bildung von annähernd 100 Lehrerseminaren, Schaffung eines Fonds für Landverbesserung und anderen öffentlichen Zwecken dienende Wohlfahrtsstiftungen. Die Reichsduma hat eine eigene Jubiläumskommission eingesetzt, der ein Kredit von einer halben Million Rubel zur Verfügung gestellt werden soll. Die Verhaftungen erhalten während der ganzen Festwoche Ferien. Die öffentlichen Kemer, staatliche, ständische, provinciale und städtische Behörden ruhen während aller drei Festtage. Ebenso Banken, Börsen usw. Daher unterbleiben auch alle fälligen Zahlungen während der Dauer des Landesfestes.

Mit dem Emir von Buchara und dem Chan von Chiva, deren Herrsche bereits amtlich verlobt sind, werden sämtliche Vorkaisersöhne, die Vertretung des Hochadels, die Generalgouverneure, Militärkommandeure, Adelsmarschälle und Semstmoorstände, Stadthaupter und Gemeindevorsteher aus allen Provinzen der Kewarschid zufließen, um den Feierlichkeiten und Vergnügungen beizumohnen. Unter den Abordnungen fremdgläubiger Konfessionen sind auch die Vertreter der Altgläubigen, Karaimen, Muselmanen und Juden aller Städte und Niederlassungen zur Jubiläumssaudienz zugelassen. Für Offiziere, Soldaten und Beamte aller Grade werden am Bande zu tragende Erinnerungsmedaillen geprägt. Die kaiserliche Porzellanfabrik stellt künstlerische Medaillons in Hochrelief mit den Bildnissen des ersten Romanoffzaren Michael Feodorowitsch und dem des regierenden Kaisers Nikolaus II. geschmückt, mit den Jahreszahlen 1613—1913 versehen, her.

Bezeichnend für die Volksanschauung und vielbesprochen — an manchen Stellen mit Verdruss, an anderen nicht frei von Bewunderung über die schnurige Meueuerung der Volksseele — ist die spontane Bewegung gegen den Gebrauch der Jubiläumsmarken und sonstigen Postwertzeichen mit den Bildnissen der früheren, wie des jetzigen Herrschers Niko-lamb. Postbeamte weigerten sich mit unbeugamer Entschiedenheit, die selbst vor der Preisgabe ihrer Stellung nicht zurückbeugten, das Zarenbildnis auf Briefumschlägen und offenen Karten abzustempeln. Und viele Kreise, insbesondere im Innern des Landes, entrieten sich in förmlichem Aufstand über die „Beschmutzung“ des geheiligten Zarenbildnisses durch unsaubere Menschenhand. Alle Achtung vor jedem Gefühl der Ehrerbietung für den Monarchen einer Nation, doch darf es nicht in Sentimentalitätsduselet ausarten. Was in aller Herren Länder als festgewurzelte Einrichtung unbedenklich besteht, ohne die Loyalität gegen das Staatsoberhaupt zu verletzen, daran darf auch die Empfindung der Russen keinen Anstoß nehmen. Sonst wird ehrliebe Empfindung zu schwächlicher Empfindlichkeit. Schwäche aber macht lächerlich, und Lächerlichkeit tötet.

Ob die Romanoff-Feier unter dem Zeichen des Zweiges oder des Schwertes stattfinden gehen wird, ist die ernsteste und meistbewegende Frage, die nicht allein in Rußland, sondern in ganz Europa, ja in allen Staaten der Welt wiederholt wird. Je länger die Balkanwirren dauern, je schwieriger Gestaltung die Verhandlungen über die Ansprüche der durch diesen Konflikt in ihren Lebensinteressen unmittelbar gefährdeten Nachbarstaaten der Kriegführenden annehmen, desto mehr schwindet die optimistische Zuversicht der Diplomatie für das einvernehmliche Zusammengehen der europäischen Großmächte.

Es wird zwar allseitig anerkannt, daß der gemeinsame gute Wille zur Erhaltung des europäischen Friedens — oder, was das gleiche sein will, die übereinstimmende Angst vor den zersetzenden Folgen einer Friedensstörung — eine Reihe von Differenzpunkten aus der Welt geschafft hat, so daß Ausmaß und Bedeutung der zwischen den Wiener und Petersburger Kabinetten heute noch übriggebliebenen Meinungsverschiedenheiten als verhältnismäßig leicht überbrückbar erscheinen. Und dennoch darf nüchterne Beurteilung der Verhältnisse das Auge gegen die Tatsache nicht verschließen, daß an die Stelle nachgiebigen Entgegenkommens, das in dem bisherigen Arbeitsgang der Londoner Botschafterkonferenz so manche erfreuliche Fortschritte gezeitigt, nunmehr

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

eine unerkennbare Nervosität bei zunehmender Ge-
reiztheit der Stimmung getreten ist.

Bei allen Verhandlungsbeteiligten macht sich ein
bestimmter Umschlag bemerkbar, der in dem gefahr-
vollen Worte: Bis hierher und nicht weiter! seinen
Ausdruck zwar noch nicht gefunden hat, wohl aber
jeden Moment finden könnte. Von Abrüstung ist gar
keine Rede. Keines der beiden großen Nachbar-
reiche hat bei innerlich zweifellos gleichgroßem
Friedensbedürfnis bisher die Möglichkeit gefunden,
dem anderen mit dem „A.“ voranzuschreiten, um
das „B.“ von der anderen Seite auszulösen. Wären
diese beiden inhaltvollen Anfangsbuchstaben erst ge-
schrieben, so würde der Rest des Alphabets in über-
raschendem Geschwindigkeit zu Ende gehandelt wer-
den. Jedermann weiß, daß diesseits wie jenseits der
Grenzen mit unheimlicher Hast und Eindränglichkeit
militärisch gearbeitet wird. Mag man in der amt-
lichen Berührungssprache diese Anordnungen nennen
wie man will: Probemobilisierung, Vorbereitungen,
Schutzmaßnahmen, Bereitstellung, es kommt in der
Wirkung auf das Gleiche heraus. Wir leben in
einem waffenstarken Frieden, von dem alle Welt
weiß oder mindestens bange ahnt: Wenn solcher
Friedenszustand noch lange währt, so führt er zum
Kriege!

Rächte die Romanoff-Feyer zum Friedensfeste
werden!

Deutsches Reich.

Steuerlasten in Deutschland und anderswo.

Infolge der ersten finanziellen Schwierigkeiten
Portugals ist im portugiesischen Senat eine Finanz-
kommission eingesetzt worden, welche alle in Be-
tracht kommenden Fragen zu prüfen hat. Ein
Mitglied dieser Kommission, der Senator
Universitätsprofessor Thomaz Cabreira, ver-
öffentlichte in einem Buch als Ergebnis dieser
Untersuchung, worin er für die wichtigsten euro-
päischen Staaten im Vergleich zu Portugal nicht
nur die Steuerbelastung der Einwohner pro Kopf
der Bevölkerung und pro Geviertkilometer nach-
weist, sondern auch den Prozentsatz der Steuer-
belastung im Verhältnis zum National-
vermögen.

Nach dieser sicher unverfänglichen Quelle eines
radikalen Republikaners betrug dieser Prozentsatz
im Verhältnis zum Nationalvermögen
in Belgien 1,00, Deutschland 1,05, Holland
1,40, Frankreich 1,42, England 1,45, Italien 2,14,
Portugal 2,31 bei einem angenommenen National-
vermögen von 2½ Mill. Contos (= 10¼ Milliarden
Mark).

Der von der Steuerbelastung verschlungene
Anteil des Einkommens jedes Einwohners be-
läuft sich nach derselben Quelle auf 8 v. H. in
England, 11 v. H. in Deutschland, 12 v. H. in Eng-
land, 15 v. H. in Frankreich, 17 v. H. in Italien,
23 v. H. in Portugal.

Und legt man die Einfuhr und Ausfuhr
auf den Kopf der Bevölkerung zugrunde, so ergibt
sich folgender Prozentsatz der Steuer-
belastung: Holland 2,76, Belgien 4,31, Deutsch-
land 10,50, England 16,25, Frankreich 30,59, Italien
37,60, Portugal 49,40.

Aus jeder dieser Tabellen geht hervor, daß in
zwei Fällen nur Belgien, in einem Falle nur Bel-
gien und Holland in der Steuerbelastung günstiger
abzählen als Deutschland, alle anderen Länder
aber ungünstiger, und daß das ausgefallenste Land
die Republik Portugal ist.

Sommertagung des Reichstags. Aus parlamen-
tarischen Kreisen verlautet, daß die Budgetkommission
schwerlich vor Pfingsten die Behr- und
Deckungsvorlagen verabschieden könne, und daher
mit einer Sommertagung des Reichstages
nach Pfingsten gerechnet werden müsse. Die ver-
bündeten Regierungen würden unter keinen Um-
ständen eine Verschiebung der Behrsvorlagen auf
den Herbst zulassen.

Die unserer morgigen Sonntagsnummer be-
stehende „Illustrierte Zeitung“ enthält Ansichten vom
Balkankriegschauplatz, der jüngste Feuersbrunst
in Konstantinopel, des von Neuseeland dem eng-
lischen Mutterland geschenkten Ueber-Dreadnought
„New Zealand“, vom internationalen Eislaufen in
Davos; ferner Bilder des Münchener Oberbürger-
meisters Dr. v. Borscht, des Reichs- und Land-
tagsabgeordneten Schäbler, Bamberg, des neuen
deutschen Vorkämpfers in Rom, v. Flotow, des
englischen Marineministers Churchill, des deutschen
Staatssekretärs im Reichsmarineamt, v. Tirpitz,
des Südpolforschers Scott usw. Neben einem
illustrierten Artikel „Die deutsche antarktische
Expedition“ bringt die „Illustrierte Zeitung“ noch
eine Erzählung, „Augentrost“, von A. Ziegler.

Der alte Kapitän.

Eine lügenhafte Geschichte von Eugen Hektai.
(Nachdruck verboten.)

Wie geht es Ihnen? fragte der Kapitän nach einer
längeren, etwa sechs bis acht Jahre dauernden Pause,
als wir uns unerwartet in einem Café auf den Bou-
levarde trafen.

Solange war es nämlich her, daß wir uns zum
letztenmal gesehen hatten. Es war das beim Schach-
turnier in Barcelona gewesen. Damals geschah es,
daß der Kapitän dem unermüdlichen „Matt“ dadurch
entging, daß er die Königin des Gegners verschluckte.
Diese fähige Neuerung, die seither als „Nicaragua-
schach-Königinproblem“ in den Handbüchern des
Schachspielers Aufnahme gefunden hat, eröffnete der
Schachwelt neue Horizonte und umgab den Namen
des Kapitäns mit dem Glorienschein des Ruhmes.
Er aber — der wie jeder wahrhaft große Mann den
Hauch seiner Taten nur im Verborgenen zu verbreiten
liebte — verbergte sich vor seiner Popularität.
Seine Spur verlor sich in Barcelona — sehr zum
Kummer jener Leute, vor denen er — aus geheimnis-
vollen Gründen — zu fliehen genötigt war. Eben
heute traf ich ihn zum ersten Male wieder, wo er
mich mit dem schon erwähnten sinnigen Ausspruch:
„Wie geht es Ihnen?“ begrüßte.

In der Sitzung des Bundesrates wurde der Ent-
wurf eines Gesetzes betreffend die Aenderung der
§§ 56 und 56a der Gewerbeordnung dem zuständi-
gen Ausschuss überwiesen. Die Wahl von Mitglie-
dern der Reichsschuldenkommission wurde vor-
genommen sowie der Entwurf von Bestimmungen
für die land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen
im Jahre 1913 genehmigt und der Vorlage betref-
fend die Prägung von 5-Pfennigstücken die Zu-
stimmung erteilt.

Eine Aenderung des Militärstrafgesetzbuches ist,
wie wir hören, in Aussicht genommen. Sie kommt
erst dann in Frage, wenn das Ergebnis der Reform
des Bürgerlichen Strafgesetzbuches vorliegt.

Neuprägung von Nickelmünzen. Man schreibt uns:
Durch Bundesratsbeschluss ist die Reichsregierung er-
mächtigt, Fünfpfennigstücke im Betrage von 3 Millio-
nen Mark auszugeben. Die Prägung wird nach Be-
darf innerhalb der nächsten 3 Jahre ausgeführt wer-
den. Die auf Grund der letzten Ermächtigung des
Bundesrats auszugebenden Fünfpfennigstücke werden
Ende März sämtlich hergestellt sein.

Badische Politik.

Fortschrittliche Volkspartei.

Der Landesauschuss der Fortschritt. Volkspartei in
Baden tritt am Sonntag, den 3. März, in Karls-
ruhe zu einer Sitzung zusammen.

Landtagskandidaturen.

* Bülh, 28. Febr. Der Zentrumsabgeordnete
Postdirektor Schumacher, welcher den 34.
Landtagswahlkreis Bülh-Baden im Landtag ver-
trat, ist schwer erkrankt. Wie man li. „Bad.
Landesztg.“ annimmt, wird er bei den kommen-
den Landtagswahlen nicht mehr kandidieren.

Gemeindewahlen.

* Lahr, 28. Febr. Bei den gestrigen Stadtverord-
netenwahlen für die 3. Klasse erhielten: Zentrum
für 6 Jahre 137 Stimmen = 3 Sitze, für 3 Jahre
136 Stimmen = 3 Sitze; Sozialdemokratie
für 6 Jahre 343 Stimmen = 8 Sitze, für 3 Jahre
339 Stimmen = 8 Sitze; Fortschrittliche
Volkspartei für 6 Jahre 154 Stimmen = 3
Sitze, für 3 Jahre 150 Stimmen = 3 Sitze; Ratio-
nalliberalen für 6 Jahre 112 Stimmen = 2
Sitze, für 3 Jahre 118 Stimmen = 2 Sitze. Die
Wahlen für die 2. und 1. Klasse finden am 4. bzw.
7. März statt.

Ueber übte Gewohnheiten im Parteileben

lesen wir im „Schwab. Merkur“:
Das Hinüberspielen politischer oder Weltanschau-
ungsgegenstände auf das persönliche Gebiet ist
immer ungesund, es ist aber auch taktisch ganz un-
zweckmäßig, denn 1. fällt das Gehässige derartiger
Angriffe auf den Angreifer zurück und schadet sei-
ner Sache, und 2. nützt es gar nichts, wenn es
gelingt, einen gegnerischen Parteiführer fortzu-
weheln, denn sofort tritt ein anderes Parteimitglied
an seine Stelle und alles geht so wie vorher; ja,
vielleicht schlimmer für die Partei des Angreifers,
denn ein neuer Vetter hat weniger Rücksichten zu
nehmen als ein alter. Aus diesen Gründen sollte
man persönliche Angriffe überhaupt, beson-
ders aber gehässige unterlassen. Es würde
sich viel besser ausnehmen, wenn die Parteiführer
von einander und von der Presse mit Höflichkeit
und Achtung behandelt würden. Das ganze Partei-
wesen würde in der öffentlichen Meinung steigen
und den Führern würde nicht die Möglichkeit ab-
geschnitten, mit einer gegnerischen Partei gelegent-
lich auch einmal zu verhandeln, wo das all-
gemeine Interesse ein Zusammen-
gehen empfiehlt. Rebmann hat kürzlich in
Pforzheim einen Vortrag über die auswärtige
Politik gehalten, an dem nichts auszufehen war;
im Gegenteil, auch wer in der inneren Politik
anderer Meinung ist als Rebmann, konnte mit
ihm lebhaft übereinstimmen. Wozu muß nun der
„Bad. Beobachter“, der sächlich an dem Pforz-
heimer Vortrag gar nichts zu tabeln weiß, densel-
ben mit spöttischen Redensarten zu verklei-
nern suchen? Wäre es nicht viel hübscher und

vaterländischer gewesen, der „Beob.“ hätte sich
darauf beschränkt, zu erklären: Was uns auch
sonst von Rebmann trennen mag, in bezug auf
unser Verhältnis zu fremden Völkern gibt es keine
Parteiunterschiede, da sind wir mit Rebmann in
allen wesentlichen Punkten einverstanden, und wer
im Ausland auf deutsche Zwietscherei spekuliert, ver-
recknet sich.“ Wir sind eine solche Sprache nur noch
nicht gewöhnt, sonst würde man sie überall als die
einzig richtige empfinden. Es wäre aber sehr zu
wünschen, daß wir in dieser Hinsicht bessere Ge-
wohnheiten annähmen.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat
geruht, den Forstassessor Otto Faubi von Wei-
tenau zum Forstamtmann zu ernennen. Das
Finanzministerium hat den Forstamtmann Otto
Faubi der Forsternennung mit dem Wohnsitz in
Waldkirch zugeteilt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der
Staatsbahnen wurde Eisenbahnsekretär Franz
Köbele in Donaueschingen zum Eisenbahnsekretär
ernannt, Oberstationskontrollor Sebastian
Lehmann in St. Igen zur Zentralverwaltung
nach Karlsruhe versetzt.

Das Erdbeben im Markgräflerland.

ss. Karlsruhe, 28. Febr. Das am Donnerstag
früh im badischen Markgräflerland und im süd-
westlichen Ausläufer des Schwarzwaldes vor-
gekommene Erdbeben ist, wie sich jetzt herausstellt,
an einer Reihe von Orten deutlich verspürt wor-
den; es liegen bisher Erdbebenmeldungen aus
Müllheim, Sulzburg, Brüglingen, Guggingen, Hoch-
blauen, Wurzell, Kandern und Brunnen vor. Am
heftigsten scheint der Stoß, der ziemlich genau um
4.20 Uhr erfolgte, im Kandertal und in der Gegend
des Blauen gewesen zu sein, wo Häuser erzitter-
ten, Fenster klirrten und manche Bewohner aus
dem Schlafe erwachten. Der Erschütterung, die
mehrere Sekunden dauerte und von Südosten nach
Nordwesten verlief, ging ein dumpfbröhnendes,
unterirdisches Rollen voraus. In Brunnen will
man drei einzelne Stöße beobachtet haben, die an
Intensität denen vom 16. November 1911 gleich-
kommen. Bierschäl gerieten Gegenstände im Zimmer
ins Schwanken. Die Seismographen der Erdbeben-
warten in Heidelberg, Strassburg und Zürich haben
das Erdbeben deutlich als ein Nacheben von über
einer halben Minute Dauer registriert.

— Karlsruhe, 28. Febr. An den heurigen
württembergischen Korpsmanövern
wird auch die Kavallerie des 14. (badischen)
Armeekorps teilnehmen. Die 26. aus den Dragoner-
regimentern in Stuttgart und Ludwigsburg be-
stehende Kavalleriebrigade wird vorher zu einer
sechstägigen Übung dem badischen Armeekorps zu-
geteilt werden.

— Durlach, 28. Febr. Am Sonntagabend gibt
in der Festhalle das beliebte und weit über die Grenzen
des badischen Reiches hinaus bekannte Krügl-
sche Konzertensemble mit dem Quartettverein
Durlach ein Doppelkonzert. Nach dem reichhaltigen
Programm, das in volkstümlicher, sowie künstlerischer
Art gehalten ist, steht ein ganz besonderer Besuch
in Aussicht. Es soll auch nicht unerwähnt bleiben,
daß das Krügl'sche Ensemble vor kurzem erst vor den
Großherzoglich Badischen Herrschaften mit ausgezeich-
netem Erfolg gastierte.

Jorzhelm, A. Ettingen, 28. Febr. Nachdem der
Bürgerausschuss vor einigen Wochen die Ein-
richtung einer Kochschule für fortbildungsschul-
pflichtige Mädchen beraten hatte, wurde diese ein-
stimmig durch den Bürgerausschuss genehmigt. Sie
nimmt mit Beginn des Wintersemesters ihren An-
fang und wird in einem Schulsaal des alten Schul-
hauses untergebracht werden.

— Pforzheim, 28. Febr. In diesem Monat
konnte die bekannte Eisfabrik in Firma M.
Kraft auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken.
— In den letzten Tagen sind in Riefeln zwei

bedauerliche Unglücksfälle vorgekommen.
Als der älteste Bürger der Gemeinde, Friedrich
Heim, Weber und Landwirt, zu Bettgehen wollte,
erlitt er auf der Treppe, die zu seinem Zimmer
führte, einen Schwindelanfall und stürzte so un-
glücklich die Treppe hinunter, daß er schwere in-
nere Verletzungen erlitt, an denen er starb. — In
der Familie des Maurers Adolf Kunkel erlitt
dem jüngsten Kind ein Stückchen Apfel in die
Keule, daß es erstickte.

× Hohenheim, 28. Febr. In der Zigarrenfabrik
A. Böhninger (Neilingen) waren vor einiger
Zeit bedeutende Diebstähle an Zigarren vor-
gekommen. Es wurde festgestellt, daß die Zigarren
meistens in der Umgegend, darunter auch hier, abge-
segt wurden. Ein Gendarmereiaufgebot, unterstützt
von der hiesigen Polizeimannschaft, weite hier und
nahm etwa 13 Verhaftungen und daran anschließend
Hausuntersuchungen vor, die von Erfolg begleitet
waren.

× Hohenheim, 28. Febr. Zu den umfangreichen
Tabakdiebstählen in der Zigarrenfabrik von
A. Böhninger wird noch gemeldet, daß auch im
Nachbarort Neilingen 10—12 Personen unter
dem Verdacht der Mitwirkung bei den Zigarren-
diebstählen verhaftet worden sind. Die gestohlenen Zi-
garen sind in der ganzen Umgegend, dann in Mann-
heim und Darmstadt abgesetzt worden. Weitere Ver-
haftungen stehen bevor.

× Schwetzingen, 28. Febr. Bei dem Neubau der
Bassermannschen Konfektfabrik stürzte der
36jährige Arbeiter Maier beim Gerüstaufstellen
ab und starb an den erlittenen schweren Ver-
letzungen.

— Mannheim, 28. Febr. In den Pfälz. Mühlen-
werken geriet der 32 Jahre alte verheiratete Mil-
ler Friedrich Lühel von Jagelheim beim Aus-
lassen eines Transmissionsriemens in die Trans-
mission und wurde herumgeschleudert. Er erlitt
so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald ein-
trat. — Der 40 Jahre alte, in der Badischen
Brauerei beschäftigte Rüfer Samuel Binzheim er-
litt beim Verpichen von Fässern schwere Ver-
letzungen am ganzen Körper. — Heute früh
wurde der Schleppkahn „Stolzenfels“, der
hiesigen Firma Gebr. Kröll gehörig, von dem
aus dem Mühlauflagen herausgenommen, von
einem Seifenboot geflochtenen Kahn „Ernst Wasser-
mann“, der einer Witwe in Neckargerauch gehört,
folgt, dermaßen angekratzt, daß die „Stolzenfels“
nach wenigen Minuten sank. Der gesunkene Kahn,
ein älteres Fahrzeug von 600 Tons, war mit 500
Tonnen Sulphat von der Badischen Anilin- und
Sodaabrik beladen und hatte eben im Anhang
eines Rührorters Schleppers die Talfahrt angetre-
ten. Die Befahrung konnte sich noch rechtzeitig
in einen Kahn retten.

— Heidelberg, 28. Febr. Ende nächster Woche
wird die Königin-Mutter Sophie von
Schweden mit größerem Gefolge in Heidelberg
eintreffen. — Der verstorbenen Kommerzienrat Fritz
Landfried hat der Post- und Landfried-Stiftung des
Kaufmännischen Vereins 10 000 M. ver-
macht.

× Baden-Baden, 28. Febr. Eine Witwe Louise
Köder geb. Zeiner, von hier stammend, wurde in
Wien wegen Mordverdachts verhaftet. Bei ihr
mohnt seit etwa ¼ Jahren der 27jährige Ingenieur
J. Wittner. Obwohl dieser 17 Jahre jünger war,
kam es zwischen beiden zu einem Liebesverhältnis.
Der Ingenieur wurde dieser Tage mit drei
Schwefelhunden in seinem Zimmer tot aufgefunden.
Neben ihm lag eine Pistole. Vor dem auf dem
Boden Liegenden kniete die Zimmerdame nieder,
Frau Köder, und gab sich wilden Verzweiflungs-
ausbrüchen hin. Bei ihrer Vernehmung machte
sie wiederholt Selbstmordversuche. Sie gab an,
daß es zwischen ihr und Wittner aus Anlaß des
Todes des Abg. Schummeier zu einem Streit
kommen sei. Schließlich hätte ihr Geliebter die
Pistole ergriffen, die sich bei dem Ringen wieder-
holt entladen und ihn mehrfach verblutet
hätte. Die Begebenheit dieser Art sollte durch
sich durch die Obduktion der Leiche derartig war,
— Die Frau Louise Köder war ehemals eine hadi-
berühmte Schönheit, die überall Aufsehen erregte.

einen ungeheuren Muff, in dem nebst andern Wert-
objekten auch ein verschwindend kleines Hündchen
lag. Der Hund gab, als er uns sah, etwa drei
quieschende Beller von sich, worauf sich das Gesicht
des Kapitäns plötzlich qualvoll verzerrte.

„Gehen wir fort!“ — flüsterte er aufgeregt.

Ich sah ihn verwundert an.

„Schnell — gehen wir“, wiederholte der Held. „Ich
kann Hundebell nicht vertragen — eine der trau-
rigsten Erinnerungen meines Lebens ist damit ver-
knüpft. Zahlen Sie und gehen wir... in eine an-
dere Bar.“

Die andere Bar war glücklicherweise ganz leer. Er-
leichtert atmete der Kapitän auf, als er in dieser
hundefreien Vertikalität den achtundvierzigsten Cock-
tail bestellte.

„Ja, die Hunde, die Hunde...“ sagte er dann mit
gerührter Stimme. „Wollen Sie eine schöne, ergrei-
fende Tiergeschichte hören?“

„Gerne.“

„Nun, passen Sie auf. Es sind jetzt drei — nein
neun Jahre — falsch! ich habe früher ganz richtig ge-
sagt, es sind fünfzehn Jahre her, da lebte ich in Süd-
amerika, im wilden Westen, auf einer Hochebene, die
drei Stunden von der nächsten Stadt — deren Namen
ich mit Ihrer freundlichen Erlaubnis verschweige —
entfernt lag. Lebrigens — jetzt erinnere ich mich
ganz deutlich... es war im Frühjahr. Ich wohnte
in einem kleinen Hause, das Bill und ich gebaut
hatten. Es bestand aus Felsstücken, die wir von den
Bergen herabwälzten und Holzstämmen, die wir mit
Balde füllten. Natürlich hegte wir das Haus mit
einem kräftigen Raume ein zum Schutz gegen wilde
Tiere und zahme Menschen. Das Leben war in dieser
Gegend ohnehin etwas unsicher und zur Nacht-
zeit umrissen immer allerlei verdächtige Burischen
mein Haus, so daß ich stets auf einen Angriff gefaßt
sein mußte. Ich hatte damals bei einem guten Ge-
schäft ein paar tausend Dollar verdient und das Ge-
richt davon hatte sich in der Gegend verbreitet. Mit
einem Wort, ich verlebte recht unruhige Tage und
hätte die Gegend gerne verlassen, wenn nicht ernste
politische Gründe mich genötigt hätten, einige Monate
fern von dem Trubel der großen Welt einsam und

unerkant in dieser Abgeschiedenheit zu verbringen.
Ja — es waren schuftige Zeiten damals...“ Um die
schuftigen Zeiten zu betrieftigen, trat der Kapitän
gleich drei Cocktails ein einmal aus. Dann fuhr er
fort: „Wäre ich allein gewesen, die Schurken hätten
bald ein Ende mit mir gemacht. Aber Jeremias
Stopp ist nicht auf den Kopf gefallen, um ohne
Freunde und Verbündete in einer solchen Gegend den
Sommer zuzubringen. Ich hatte Bill bei mir, meinen
treuen Neger, einem schwarzen Riesen; erschlossen
wie ein Tiger und stark wie ein Büffel. Dann drei
liebe treue Hunde, reizende, fluge Tiere, sogenannte
Bluthunde, etwas größer als ein Kalb. Sie pflegten
jeden in Stücke zu reißen, der ihnen unter die Zähne
kam. Bei Tag schliefen sie, nachts aber, wenn die
Nachtgall süß im Laube sang, bellten und heulten sie
ganz höflich, knirschten mit den Zähnen und bemach-
ten prungbereit den Jaun.“

Eines Tages aber traf uns ein fürchtbares Unglück.
Blad, der schönste und stärkste unter den dreien, lag
leblos neben dem Jaun. Ich stellte sofort fest, daß
man dem Tier ein Stück vergiftetes Fleisch zugewor-
fen hatte, das der gutgläubige Blad gefressen hatte.
Wir beweineten das treue, aber unbedachtame Tier
und begannen mit einiger Unruhe an die Zukunft zu
denken. Nun hatten wir nur mehr zwei Hunde und
es war leicht auszurechnen, daß, wenn die Schurken
jede Nacht einen vergiften würden, wir nach zwei
Tagen gar keinen Hund mehr haben würden. Dann
aber — es galt etwas auszufingeln, um die drohende
Gefahr abzuwenden.

Arm in Arm mit meinem getreuen Nigger ver-
grübelte ich den ganzen Tag, natürlich ohne daß mir
etwas Vernünftiges eingefallen wäre. Wir wagten
gar nicht, schlafen zu gehen, sondern wachten die Nacht
im Garten. Gegen Mitternacht flogen die Hunde ein
lautes Gebell aus und wollten in wildem Jörn zum
Jaun stürzen. Wir hielten sie aber mit eiserner
Faust zurück, bis sie sich einigermaßen beruhigten.
Am Morgen fanden wir dann das vergiftete Fleisch
beim Jaun liegen.

Mit schwerem Herzen und von grimmen Sorgen
gequält, ritt ich an diesem Morgen in die Stadt. Ich
machte die Wege täglich, um meine Briefe zu be-

Sie ließ sich später von ihrem Gatten, einem reichen Herrenkonfektionär, scheiden.

Müllheim, 28. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der beim Bahnhof Bugingen gelegenen Sandgrube. Der Arbeiter Seigand geriet durch einen noch nicht aufgeklärten Zufall unter die Steinklopfmachine, wobei ihm beide Füße abgedrückt wurden; außerdem erlitt er noch schwere innere Verletzungen.

Erzingen (Amt Baldshut), 28. Febr. Der im Sommer 1912 von hier flüchtig gegangene Buchhalter Gersbacher, der wegen Unterschlagungen bei der Firma Stehli & Cie. hier verfolgt wird, ist in der Schweiz verhaftet worden.

Vörsach, 28. Febr. In einem Steinbruch bei Randern verunglückte der verheiratete Tagelöhner Henn von Holzgen durch einen stürzenden Stein so schwer, daß er kurz darauf starb.

Rhina, 28. Febr. Die unlängst in Kleinlaubenburg verlorbene Fabrikarbeiterin A. Bäumele von hier — man fand sie eines Abends, von einem Herzschlag getroffen, tot auf der Straße — hat ihr etwa 6000 M. betragendes Vermögen als Stützung ihrer Heimatgemeinde testiert, und zwar 3000 M. der hiesigen Kirchenbauanstalt und den Rest, abzüglich einiger kleiner Legate, dem hiesigen Armenfonds.

Dürheim, 28. Febr. Die Eröffnung des Landesbades ist auf den 1. April festgesetzt.

Konstanz, 28. Febr. Hier wurde der Sohn des Polizeimeisters am sog. „Paradies Tor“ wegen Sacharinsmuggel verhaftet.

K. Konstanz, 28. Febr. In der erst vor kurzer Zeit errichteten und mit wertvollen Spezialmaschinen ausgestatteten Bürostuhlfabrik der Gebrüder Böhrler in Allensbach brach ein Brand aus, der trotz des sofortigen Eingreifens der hiesigen Feuerwehr nicht gestoppt werden konnte, so daß das ganze Anwesen niederbrannte. Der bedeutende Schaden ist zum größten Teile durch Versicherung gedeckt; die Brandursache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Aus dem Stadtkreise.

Katholischer Mädchenschulverein. Aus dem Tätigkeitsbericht für 1912 geht hervor, daß die im Frühjahr durch Diözesanpräses Foshauptmann A. o. P. durchgeführte Organisation der Vertrauenspersonen im Lande bald Erfolg hatte. Im vorigen Jahre wurden hier in Karlsruhe nur ganz wenig junge Mädchen von den Vertrauenspersonen angemeldet, während dieses Jahr, vorwiegend aus dem Unter- und Mittelland, 106 Anmeldungen einliefen. Alle angemeldeten jungen Mädchen wurden am Bahnhof abgeholt. Den Dienst der Bahnhofsmitteln übertrug 14 Fräulein aus. Leider ist diese Zahl nicht hinreichend. 1912 waren die Damen etwa 246 Stunden am Bahnhof beschäftigt und haben gegen 400 Dienstleistungen, Auskünfte und Medebatungen abgegeben. Die Damen sind alle durch die weißgelbe Schulterfahne kenntlich. Erst wenn alle Mädchen, auch die aus dem kleinsten Dorfe, diese weißgelbe Fahne kennen, wird die Tätigkeit der Missionarinnen von erstrebtem Erfolge sein. Viele Mädchen ignorieren die Einrichtungen des Mädchenschulvereins, weil sie diesen nicht kennen oder eine falsche Vorstellung davon haben. Die einen glauben, die Inanspruchnahme des Mädchenschulvereins verurteile ihnen Kosten, andere meinen, sie würden ihrer Freiheit beraubt, der Mädchenschulverein sei eine Art Polizeiaufsicht. Einem schmerzlichen Verlußt traf den Verein gegen Ende des Jahres durch den Tod von Fräulein Fischer. Die Verstorbene war ein hochverdientes Mitglied. Das Bureau befindet sich im Elisabethenhaus (Neubau), mit Eingang in der Hirschstraße 35 b. Die geschäftsführende Schmeißer ist vom Mädchenschulverein angestellt und besoldet. Die Jahresstatistik von 1912 weist auf: Angebote von Stellenjünglingen: 1900; Nachfragen von Geschäften und Herrschaften: 2220; Vermittlungen: 993. Auch Frau Gräfin Rüdiger von Gollernberg unterstützt die Stellenvermittlung durch tatkräftige Mithilfe. Sie erhielt im Laufe des Jahres 115 Gefühle und vermittelt 55 Stellen für

Erzieherinnen, Gesellschaftsdamen, Kinderfräulein und Jungfern, darunter verschiedene ins Ausland. Ein Zweig des katholischen Mädchenschulvereins ist die Fürsorge für die in Karlsruhe wohnenden Italienerinnen. Diese italienischen Arbeiterinnen und Kinder werden zweimal in der Woche versammelt und von operativen Damen unterrichtet und zu allerlei Arbeiten und Spielen angeleitet. Etwa 12 Arbeiterinnen und 30 Kinder kommen zu diesen Versammlungen. Angeschlossen ist die Tätigkeit an die sogenannte „Opera della Protezione della donna italiana all' Estero“ mit dem Sitz in Freiburg i. Br. Am 25. und 26. November fand in Nürnberg der Kongress der deutschen Bahnhofsmission und die Generalversammlung der katholischen Mädchenschulvereine statt. Der Verein war auch vertreten und schloß viel Anregung. Auf den 26. April ist das Titularfest des Vereins festgesetzt. In Anbetracht der großen Unwissenheit und des Leichtsinnes so vieler Mädchen, die oft planlos die sichere Heimat verlassen, ist die Tätigkeit des Mädchenschulvereins von größter Wichtigkeit und eine soziale Notwendigkeit.

Sterbtag. Gestern nachmittag rief sich in der Distriktsstadt ein Stier, der zum Schlachthof geführt wurde, plötzlich von dem ihm führenden Metzger los und rannte bis nach Hagsfeld, verfolgt von einigen Metzger, einer Anzahl Soldaten und andern Leuten. Da es nicht möglich war, den wildgewordenen Stier, der zwei Personen mit seinen Hörnern erfaßt und in die Luft schleudert hatte, zu ergreifen, wurde er erschossen. Allerdings brauchte es dazu einer großen Anzahl von „Treffsüssen“.

Rauferei. Donnerstag abend geriet ein Wirt in der Kreuzstraße in angetrunkenem Zustande zunächst mit seiner Frau und dann mit seinem Hausburschen in Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Während des Handgemenges fiel ein Schuß, ohne daß dadurch jemand verletzt wurde. Der Hausbursche hatte ein Lezard in der Hosentasche, das sich bei dem Austritt entlud.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Fledermaus-Fest. Man schreibt uns: Die Annehmlichkeit, daß ein Kostümspaar nicht besteht, daß neben dem natürlich sehr willkommenen Kostüm jeglicher Art auch der Gesellschaftsanzug, die Sommerkleidung usw. sich in den Rahmen des Festes gut einfügen, räumt alle Schwierigkeiten in dieser Beziehung fort. Daß ferner der nicht sonderlich beliebte sogenannte fliegende Verkehr an jenem Abend nicht stattfindet, wird sehr erwünscht sein. Für die reichste Abwechslung der Vergnügungen ist gesorgt. So konzertieren neben der Kapelle des Leib-Grenadier-Regts., die für Promenade- und Ballmusik sorgt, nicht weniger als 8 verschiedene Musikkapellen und Sängergesellschaften, u. a. die Alt-Wiener Kapelle unter Hofkonzertmeister Deman, unter Hofkapellmeister Vorenh die Theaterkapelle im Parodietheater, eine russische Damenkapelle, eine russische Sängergesellschaft, moderne Kapellen im Sekt-Salon und Indischen Café, eine Wiener Schumann-Kapelle im „Fibelen Gefängnis“ usw. Im „Indischen Café“ gelangt eine Tanztruppe zur Aufführung. „Die Göttin“, indische Tonrichtung. Den wunderbaren musikalischen Teil führen die Herren Reichwein und Deman aus, während Frau Dr. Sarrre die tanzende Göttin darstellen wird. Nennen wir nun noch Parodietheater: „Don Juan von rückwärts“, „Don Carlos auf der Schmiere“. Kinematograph und einen Originalfilm unserer Karlsruher Künstler: Hoftheater-Garderegiment, Preisblumenwäpfer, ausgefattet mit vier wertvollen Preisen, so ergibt sich ein annäherndes Bild der lustigen und künstlerisch gefärbten Unterhaltung, die den Gästen des Prinzen Orlofsky heute in der Festhalle geboten wird.

Ein höchst reichliches Interesse haben die bildenden Künstler Karlsruhes dem Fledermausfeste entgegengebracht. Von allen Seiten sind künstlerische Gaben gesendet worden. Im Schaufenster der Kunsthandlung Odenk, Kaiserstraße, sind zurzeit 4 Originalwerke ausgestellt von A. Trübner, von Fr. Roetz, Lutz und dem Münchener Künstler, dessen Aquarell als Titelbild in der „Jugend“ reproduziert wurde. Diese 4 prächtigen Werke sind als Preise im Preisblumenwäpfer be-

stimmt. Es sind begehrenswerte Siegesbeuten im lustigen Blumenkämpf. Besonders das hervorragende Stillleben von Frau Professor Trübner dürfte viele Bewerber finden. — Die Festkarte ist nach einem Originalentwurf Karl Bochmés ausgeführt und bietet eine feine künstlerische Festgabe. Auch das Plakat des Festes verdankt der Ausschuss einem hiesigen Künstler, Herrn Fritz Ruppert. — Zum Schluß mag noch den vielen Pfälzer Landesleuten die Nachricht interessant sein, daß ein Blumenkiosk von Damen in Pfälzer Tracht bedient wird. — Ein dunter, fröhlicher Abend steht bevor, der unter der Devise: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“, sicherlich zum schönen Siege geführt wird.

Großkonzertorium für Musik. Das Programm des am Donnerstag den 27. Februar eingetragenen Vorpiels der Vorbereitungsklassen umfaßt folgende Nummern: 1. Sonate C-Dur 1. Satz von A. v. Beethoven, Lotte Wagner. 2. Widmung und Ländler von A. Jensen, Elise Bodfeld. 3. Romanze für Violine von J. S. Bach, Eugenie Albner. 4. Trio für Klarinetten, Violine und Violoncello von E. Gurliit, Ernst Göhringer, Eugenie Albner und Christa Müller. 5. Romanze und Barcarolle von A. Jensen, Elise Bechtel. 6. Konzert Nr. 23, 1. Satz für Violine von G. B. Viotti, Robert Borel. 7. Trio 2. und 1. Satz für Klarinetten, Violine und Violoncello von A. Förster, Klara Friedmann, Erna Dietrich und Herr Hugo Schulz. 8. Balles-Improvisation von R. v. Wilim, Lina Rectanus. 9. Resignation für Violine von Ch. Dancla, Rolf Goldschmidt. 10. Tarantelle von J. L. Nicodé, Hedwig Laub. Am Samstag, den 1. März, abends 6 1/2 Uhr, findet nochmals ein Vorpiel der Vorbereitungsklassen statt.

Konzert im Café Bauer. Die beliebteste Künstlerkapelle bezieht heute Samstag, den 1. März, den dritten Jahrestag ihrer künstlerischen Tätigkeit im Café Bauer. Zu Ehren des Tages wird die Kapelle verstärkt, um ihren vielen Freunden und Gönnern, die sich gewiß zu diesem Ehrenstage einfinden, um so genährte Stunden bieten zu können.

Ein Militärkonzert der Kapelle des Artillerieregts. Nr. 50 findet am Sonntag nachmittag 4 Uhr im dekorierten großen Saal des „Kühlen Krug“ statt, das gewiß wieder viele Personen anziehen wird. Gleichzeitig wird die Künstlerkapelle in den vorderen oberen Lokalitäten spielen.

Starkbierfest. In der „Westendhalle“ Mühlburg findet morgen ein zweites Starkbierfest mit vollständigem Programm statt, wobei der große Katsmaier als Ratsherr und der Humorist Fröhlich aus Durlach als deutscher Michel auftreten und die gesamte Karlsruher Schützenkapelle konzertieren wird.

„Im Paradies der Urmel“, Vortrag von Wilhelm Bölsig am 6. März im Museumsaal. Zu den merkwürdigsten Erregungszuständen der neuen Forschung gehört die Tatsache, daß der Mensch auf der Erde noch mit urweltlichen Tieren zusammengetroffen ist. Auf diese Entdeckung folgte aber die noch überraschendere, daß er schon auf der damaligen niedrigen Stufe seiner Kultur imstande war, diese Tiere, auf die er Jagd machte, naturgetreu abzubilden, so daß er eine Stufe der Kunst erreicht hatte, die unsere höchste Bemüherung wecken muß. — Der Vortrag gibt ein umfassendes Bild vom Stande dieser noch wenig bekannten Forschungen unter Vermittlung des allerneuesten Materials. Die Wunderwerke des diatinalen Menschen werden in prächtigen Bildern vorgeführt, dabei die einzigartigen Wandgemälde der Wunderhöhle von Altamira in farbiger Reproduktion. Karten bei Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstraße 159.

Der Verein der Zugmeister und Anwärter hielt am Sonntag im Hotel „Rovach“ seinen diesjährigen Delegiertenkongress ab. Aus diesem Anlaß und zur Ehrung von Revisor Schmitt und der Zugmeister Schäfer und Zimmermann, die ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern konnten, veranstaltete die Karlsruher Ortsgruppe ein Konzert mit nachfolgendem buntem Teil. Der 1. Vorhängepart h eröffnete mit herzlichen Worten die Feier. Darauf dirigierte Komponist Otto A. Berner ein feinsinnig die herrlichen Darbietun-

gen, meist eigene Kompositionen. Es seien nur erwähnt die mächtig wirkende Begrüßungshymne für Chor und Orchester; ferner der tiefdurchdrachte Männerchor „Ständchen“, und ein hübsches Schloßliedchen für Frauenchor und Klavierbegleitung. Gut interpretiert wurde auch der Männerchor „Komm in die stille Nacht“. Das Orchester führte seine Aufgabe sehr gut durch. Der Klavierpart wurde von den Damen Kühn und Riebel verständnisvoll gespielt. Den Schluß des Konzertes bildete der gemischte Chor „Mi Schah“. Der Chor, nur Mitglieder des Vereins und deren Angehörige, trug diese reizende Komposition ihres jungen Chorleiters mit Scherzhaftigkeit und Begeisterung vor, so daß stürmischer Beifall folgte und das Stück wiederholt werden mußte. Herr Berner hat sich als fruchtbarer Komponist und tüchtiger Dirigent gezeigt. Hierauf folgte die Ehrung der Jubilare in Gestalt eines Festspiels. Die szenische Leitung der Aufführung und des nun folgenden bunten Teiles lag in den geschickten Händen des Herrn Kühlewien, der seiner Aufgabe aufs Beste gerecht wurde, unterstützt durch die gelungene Darstellung der Mitwirkenden. Das überaus zahlreiche erschienene Publikum lohnte die Bemühungen mit reichem Beifall.

Einem Missionsvortrag mit Lichtbildern wird morgen, Sonntag abend um 8 Uhr, im Vereinshaus, Amalienstraße 77, Missionsinspektor Weishaup, Leipzig, über die evang.-luth. Mission in Deutsch-Ostafrika, besonders am Kilimandscharo, halten. Weishaup hat unlängst auf Grund eingehender Bistitation an Ort und Stelle eine lebendige Anschauung von diesem aufblühenden Evangelisationswerk gewonnen und auch die Bilder großenteils selbst aufgenommen. (Siehe die Anzeige.)

Der Reichsparteiliche Verein in Karlsruhe veranstaltete am Donnerstag, 27. Februar, im Saal 3 der Brauerei Schrempf einen Familienabend, bei dem Professor Dr. Sieveking einen Vortrag über wissenschaftliche Ballonfahrten hielt. Die äußerst interessanten Ausführungen des Redners wurden durch eine Anzahl von Lichtbildern und Experimenten erläutert und veranschaulicht. Mit lebhaftem Danke nahm die Zuhörerschaft, unter der sich auch eine größere Zahl von Damen befand, die fesselnden und belehrenden Darlegungen des Redners auf. Nachdem Herr Kögeler die Anwesenden durch einige hübsche und gut vorgetragene Lieder zur Laute erfreut hatte, sprach Bergstr. Aumann noch kurz über die Ziele und die Berechtigung der Reichspartei unter Zurückweisung der gegen sie erhobenen Vorwürfe, daß sie in Süddeutschland nicht bodenständig, daß sie reaktionär, zu wenig sozial gesinnt und dem Zentrum zu sehr geneigt sei. Der Besuch des Familienabends war infolge der mehrfachen anderweitigen Veranstaltungen am gleichen Tage leider nicht so gut besucht, wie die Darbietungen es verdient hätten.

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilverein) C. B. Karlsruhe. Heute Samstag, abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Eintrachtsaal das 15 jährige Stiftungsfest mit Konzert, Gesang, Theateraufführung und darauffolgendem Tanz statt. (Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreise“ f. Seite 5.)

Versuchen Sie! KOMBELLA Die nichtfettende Hautcreme! Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen rauhe, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unzerstört gegen ungesunden Teint, Mitesser etc. Tube 60 u. 100 Pf. KOMBELLA-SEIFE 50 Pf. Probetube 20 Pf., Schnupfencreme 30 Pf., Prostreremo 30 Pf., Schweisercreme 40 Pf. Zu haben in den Apotheken und bei: Julius Dehn, Drogerie. — H. Bieler, Parf., Kaiserstr. 2/3. — Wilh. Tscherning, Drogerie, Amalienstr. 19. — Th. Walz, Drogerie, Kurvenstr. 17. — G. Jacob, Ostend-Drogerie, Ludwig-Wilhelmstr. — G. Ellinger, Westend-Drogerie, Sofienstr. 128. — Emil Dennig, Kaiserstr. 11. — Max Straus, Straus-Drogerie, Hardstr. 21.

haben, die ich — aus bestimmten, nicht hierhergehörigen Gründen — unter fremder Adresse erhielt. Gewöhnlich begleitete mich ein Hund, an diesem Tage nahm ich ausnahmsweise alle beide mit. Ich fand ein Telegramm vor, das mir meldete, daß ich in einem Monat nach Europa zurückkehren könne. Es galt also, nur mehr vier Wochen auszuhalten — es war nur sehr die Frage, ob ich mich solange der mörderischen Leberfalle würde erwehren können. Auf alle Fälle sah ich mich in der Stadt um, ob ich irgendwo Hunde bekommen könnte. Nun ist leider ein Postlauf nicht ein so gangbarer Artikel, wie etwa ein Cocktail und ich fand, daß der einzige Hundehändler der Stadt keinen Vorrat hatte. Er versprach mir nur, mir in zwei Wochen von einem Farmer in Colorado zwei bis drei Stück kommen zu lassen.

Etwas beruhigt, machte ich meine übrigen Einkäufe: Zeitungen, Bücher und einige Grammophonplatten. Dort, in meinem einsamen Landhaus war die Lektüre und das Grammophon meine einzige Zerstreuung. Während ich in dem Laden die neuen Platten vorführen ließ, kam mir ein rettender Gedanke. Aufgeregt rief ich den Händler, wo die Platten erzeugt würden. Hier in dieser Stadt — erwiderte er mir — ist eine der größten Fabriken. Ich sprang aufs Pferd und sprengte nach der Fabrik, wo ich dem Direktor mein Anliegen auseinandersetzte. Er war sehr überrascht, meinte aber dann, daß es sich machen ließe.

Er ließ einen Riefentrichter bringen — Sie haben sicher bereits herausgefunden, um was es sich handelt — und meine beiden Bluthunde bellten, heulten, brummen, kläffen und knirschten eine halbe Stunde lang in den Trichter hinein. Aus dem Duo wurde bald ein Quartett, denn die beiden Hottentotten des Direktors, die auf das Gebell herbeisprangen, schlossen sich meinen Hunden an. Es war ein wahres Höllekonzert. Es wurden sechzehn Aufnahmen von diesem Gebell gemacht und der Direktor versprach mir, mit Hintenansehung aller Arbeiten die Platten fertig stellen zu lassen. Nach fünf Tagen erhielt ich die ersten sieben Platten, gerade zur rechten Zeit, denn die Uebelthäter hatten inzwischen auch den zweiten Hund vergiftet — all unserer Wachsamkeit zum Trotz. Das war eine furchtbare Nacht, als der letzte uns geblie-

bene Hund ganz allein im Hofe bellte. Für die Halunken war das gewiß eine angenehme Musik — wußten sie doch, daß sie nun zwei Feinde los waren. Aber in der folgenden Nacht wurden sie grimmig enttäuscht. Das Grammophon bellte mit dem letzten Hund um die Wette, ja, man brauchte gar kein Renner zu sein, um neben dem Gebell der Bluthunde noch die drei Hottentotten herauszuhören. Manchmal bellten gleich fünf Hunde gleichzeitig, vier im Grammophon und einer in Wirklichkeit, ja, letzterer bellte sogar in zwei Exemplaren, denn er war ja auch im Grammophon vertreten. Ich weiß nicht, was sich in dieser Nacht hinter dem Zaun abspielte, aber die Bande mußte sehr mühselig sein, denn sie schossen ein paarmal — was bisher noch nicht gesehen war und streckten selber unseren letzten Hund nieder.

Seit dieser Zeit war das Grammophon all unser Schutz und all unsere Hoffnung. Vier Wochen lang bellte es unermüdet und abwechselungsreich, denn ich bezog inzwischen immer neue Platten aus der Fabrik. Ich brauche kaum zu sagen, daß die Angriffe immer seltener wurden und endlich ganz aufhörten. Die Schurken gaben den Kampf auf, sie sahen ein, daß sie den vierunddreißig Hunden, die ich nach und nach ins Haus geschmuggelt hatte, gegenüber wehrlos seien. Was die aber für Augen machten, als ich am Ende der vier Wochen auszog ohne einen einzigen Hund mitzuführen! Ich hielt es für überflüssig, den Schlüssel zu dem Geheimnis in ihre Hände zu geben — vielleicht kann ich meine Entdeckung einmal verwerten.

Der Kapitän seufzte tief und beendete seine Erzählung melancholisch. Mein treues Grammophon nahm ich natürlich mit. In dem stillen, idyllischen Orte, mo ich meinen Wohnsitz aufschlug, mitten in einem Rosen-garten, unterhielt ich mich oft damit, die Hundepfoten spielen und mich von meinen treuen Bluthunden anbellt zu lassen. Dann dachte ich an jene schimmern Nächte und wurde weich. Da geschah es einmal, daß ein tollwütiger Hund, durch das Gebell angelockt, durch die offene Gartentüre hereinfiel. Mit blinder Furcht sah er in das arme Grammophon, das dumpf aufstöhnte und auf den Boden fiel. Den Hund streckte ich mit einem wohlgezielten Schuß nieder,

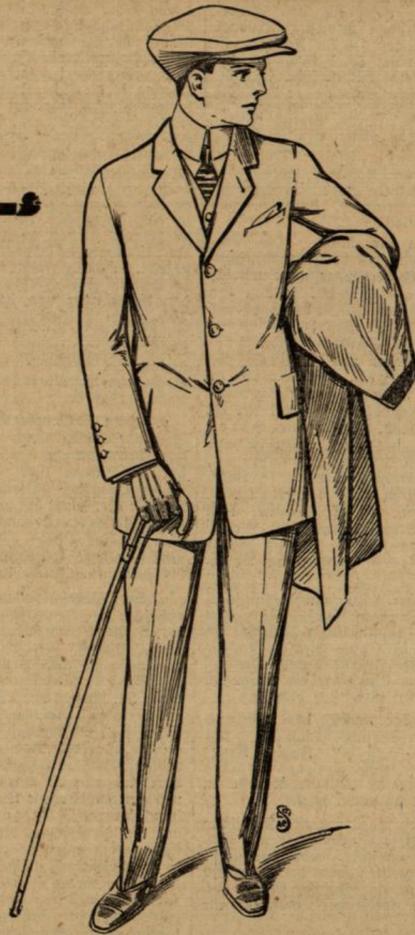
aber dem Grammophon war nicht mehr zu helfen. Es hatte die Tollwut bekommen, ich mußte es erschließen. . .

Eine Träne rollte aus dem Auge des Kapitäns und fiel direkt in den Dry-Stop-Cocktail. Es war gerade der Hundertste . . .

Napoleon und die Soubrette.

Als Napoleon mit seiner Armee in Moskau einzog, wurde er beim Ueberstreiten der Brücke, die über die Moskowa führt, von einem hübschen, jungen Mädchen angesprochen, das in einem Schreiben um eine Audienz nachsuchte. Es war Louise Fusil, tomsische Sängerin und Genrefoubrette, die infolge der Kriegswirren um ihre ganze Habe gekommen war. Ein Jahr zuvor war sie von einer Schauspieltruppe, die unter Leitung Rme. Montanier stand, engagiert worden, und war in Wien, Dresden, Berlin, in den Hanfsäbden, schließlich in St. Petersburg und Moskau aufgetreten. Hier machte das Herannahen der französischen Truppen den Vorstellungen der Gesellschaft ein frühzeitiges Ende. Rme. Montanier wurde zwar vom Kaiser Alexander nach Petersburg berufen, um zur Unterhaltung des Hofes beizutragen, aber Louise Fusil weigerte sich, ihrer Direktorin zu folgen, weil ihr Patriotismus so solcher Stunde darin einen Verrat gesehen haben würde. Alle ihre Ersparnisse waren dahin und sie bot nun den Kaiser, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen, indem er ihr eine Stelle als Marketerinderin in einem Garderegiment anwies. Napoleon empfing die Soubrette persönlich und empfahl sie dem Marschall Bessieres, der sie mit seinem Personal zusammen wohnen und essen ließ. Von Bessieres ging Louise Fusil zu Lefebvre, lebte dann einige Wochen beim Stabe Paroboisieres, lehrte schließlich zu dem Herzog von Danzig zurück, um endgültig bei ihm als Wäscherin und Wirtschaftlerin zu bleiben. Hier konnte sie auch bisweilen ihre Talente zur Schau tragen, denn der Marschall hielt offene Tafel und unterhielt sie mit Spiel und Gesang. Während draußen die Kanonen dröhnten, gab Louise Fusil ihre Vorstellungen, mit denen sie Abend für Abend mehrere Louis verdiente. Als die Armee am 19. Oktober sich von Moskau zu entfernen begann, verfiel der Marschall Lefebvre über 60 Wagen, von denen einer, mit 4 Pferden bespannt, für Louise Fusil reserviert war. Die Soubrette hatte darin ihre Pelze, Juwelen, ihr Taschengeld und ihren sonstigen Vorrat

untergebracht, der durch einen Beutel mit 1000 Louis ergänzt wurde. Alles ging auf's Beste bis zum 28., an dem Tage, an dem in der Nähe von Mojaist der Wagen der Soubrette zur Aufnahme von drei Bewunderten bestimmt wurde. Louise fügte sich ohne Widerstreben und pflegte ihre Reisegefährten, so gut sie es vermochte. Am 3. November, als man in Bismar angekommen war, bestimmte der Marschall, daß die Garde zum Teil die Bewandlungspferde zu ihrem Unterhalt schlachtete. Auch zwei Pferde von dem Wagen der Soubrette wurden geopfert und so mußte ein großer Teil ihrer Sachen, besonders ihre reichen Pelzporträte, die mehr als 300 Kilogramm wogen, im Stich gelassen werden. Ihre drei Bewunderten starben und mußten am Rande des Weges bestattet werden. Einige Tage darauf brachte die Kosaken-Atade bei Smolensk eine solche Verwirrung hervor, daß der Wagen endgültig, mit allem was er enthielt, aufgegeben werden mußte. Louise konnte nur ihren Geldsack retten, den sie, auf einem Pferde reitend, mit sich führte. Als sie an den Ufern der Beresina anlangte, besah sie weder Pferd noch einen Sou. Infolge der gefährlichen Kälte wurde sie schwer krank, mehrere Tage lag sie besinnungslos in einem Bauernhaus, bis sie sich wieder erholte und dann auf einem gestohlenen Pferde den Weg nach dem Westen fortsetzte. Nach fast drei Wochen hatte sie in Warschau den Herzog von Danzig eingeholt. Der Marschall Lefebvre stand gerade im Begriff, sich von seinem Sohne zu trennen, dem Estadronchef Victor Lefebvre, der schwer verwundet worden war. Die Soubrette übernahm die Pflege des Offiziers, brachte ihn in der Gefandtschaft des Königreichs Neapel unter und erleichterte ihm seine letzten Stunden durch ihr liebenswürdiges und heiteres Wesen. Als er starb, teilte sie seinen Tod dem Stadtkommandanten der russischen Truppe mit, und forderte ihn auf, dem Beseitigen die militärischen Ehren zu erwiesen. Dann gab sie dem Herzog und der Herzogin von dem Ableben ihres Sohnes Kunde. Die Marschallin Lefebvre ist später unter dem Spitznamen Madame Sans-Gêne populär geworden. Sie dannte der Soubrette für die ihrem Sohne erwiesene Liebe und ersuchte sie, sich in ihrem Hause niederzulassen. Wie eine Freundin wurde Louise Fusil bei ihren Gönnern aufgenommen. Als Lefebvre 1820 starb, hinterließ er der Soubrette ein Vermögen von 150 000 Franks, auf die sie jedoch verzichtete, da sie weiterhin bei Rme. Sans-Gêne zu bleiben wünschte, die sie mit sich auf ihr Schloß Laon nahm, wo die Schauspielerin 1832 starb.



Eröffnung

der Frühjahrs-Saison 1913

Die maßgebenden

Neuheiten

für die kommende Saison

in fertiger **Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung**

sowie **Stoffe** für Maß-Anfertigung in- u. ausländisch. Fabrikate in großen Sortimenten eingetroffen.

Bitte um Beachtung unserer 6 großen Schaufenster!

SPIEGEL & WELLS

Im Verlag von **S. F. Reiff** in Karlsruhe ist soeben erschienen:

Herrschaften und Dienstboten.

Eine gemeinverständliche Darstellung der Rechte und Pflichten von Herrschaft und Gefinde nach dem bad. Dienstbotengesetz von **Theophil Hofheim**.

Preis 75 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie auch direkt vom Verlag.

Gottesdienste. — 2. März.

Evangelische Stadtgemeinde.
Stadtkirche. 9 Uhr Militärgottesdienst: Garnisonkapelle Dr. Gerdier.
10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.
12 Uhr: Christenlehre: Stadtpfarrer Kühlewein.
Kleine Kirche. 10 Uhr Konfirmationsprüfung: Stadtpfarrer May. (Sitz mit gegen Karten.)
12 Uhr Kindergottesdienst: Hofprediger Fischer.
6 Uhr: Stadtpfarrer Brauß.
Schloßkirche. 10 Uhr: Hofpfarrer Brandl.
Johanneskirche. 10 Uhr Stadtpf. Hefelbacher.
11 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Hefelbacher.
Entlassung des ältesten Jahrgangs.
12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarrer Maner.
3 Uhr Konfirmationsprüfung: Stadtpfarrer Hindenlang.
6 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.
Christuskirche. 10 Uhr Konfirmationsprüfung: Stadtpf. Weidemeier.
6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.
Gartenstraße 22. 10 Uhr: Stadtpfarrer Brauß.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Hofpfarrer Brandl.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt Mühlb.). 10 Uhr Konfirmationsprüfung: Defan Ebert.
Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Ras.
Abends 8 Uhr Monatsmissionsstunde: Hilfsgeistlicher Eisler.
Ev.-luth. Gemeinde (alte Friedhofskapelle, Waldhornstraße) Vorm. 10 Uhr: Pf. Fuchs.
Kinderlehre: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes.
Abends 8 Uhr Vereinsaal Amalienstraße 77 Lichtbildvortrag: Miss. Ins. Weisshaupt-Weispa.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsandacht.

Wochengottesdienste.

Dienstag, 4. März.
Beiertheim. 8 Uhr: Stadtpfarrer Schneider.
Mittwoch, 5. März.
Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hofprediger Fischer.
Donnerstag, 6. März.
Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer Müller.
Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Mayer.
Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Mayer.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadt Mühlb.). 8 Uhr: Stadtpfarrer Hefig.
Ev. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstraße 23.
12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstraße 23: Stadtm. Lieber.
12 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche: fällt aus.
12 Uhr Kindergottesdienst in der

Diakonissenhauskapelle: Stadtpfarrer Brauß.
12 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Hed, Erdbringenstraße 12 (Jugendabteilung).
3 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Schneider im Gemeindehaus der Südstadt.
4 Uhr Jungfrauenverein von Fräul. Weber, Erdbringenstr. 12.
4 Uhr Jungfrauenverein d. Schwester Lene, Adlerstr. 23.
5 Uhr Abendgottesdienst: Fr. Hoff. 8 Uhr Blaufreiwertversammlung.
Montag, 4 1/2 Uhr, Kreuzstraße 29, Bibelstunde: Fr. Ködel.
Montag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Auguststraße 3: Stadtm. Hölchele.
Mittwoch, abends 8 Uhr, Allgemeine Bibelstunde: Stadtm. Lieber. Predigtstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebetsstunde für Frauen.
Freitag, abends 1/27 und 1/29 Uhr, Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst.
Christl. Verein junger Männer, Kreuzstraße 23.
Dienstag, abends 1/29 Uhr, Bibelbesprechung.
Donnerstag, nachm. 1/23 Uhr, christl. Männervereinigung.
Samstag, abends 1/29 Uhr, Wochen-schlusandacht.
Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.
Vormittags 12 Uhr, Sonntagsschule.
Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag: Inspr. Krämer.
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr Missionsvortrag.
Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.
Montag, ab. 1/29 Uhr, Blaufreiwertverein.
Dienstag u. Mittwoch, abends 8 1/4 Uhr, Allgem. Versammlung. Verschiedene Redner.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Töchterverein.
Donnerstag, abends 1/29 Uhr, Allgemeine Versammlung Durlacherstraße 22.
Samstag, ab. 1/29 Uhr, Gebetsvereinigung und Generalkommunion des Dienstbotenvereins d. Weispaß.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion für den Dienstbotenverein.
6 Uhr hel. Messe mit Generalkommunion für alle, besonders für Frauen und Jungfrauen.
12 Uhr hel. Messe mit Generalkommunion für alle, besonders für Kinder (Knaben und Mädchen).
14 Uhr Militärgottesdienst m. Pred.

10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
12 Uhr Kindergottesd. m. Predigt.
13 Uhr Christenlehre f. Jünglinge mit Vitanei.
5 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen.
Freitag, 6 Uhr, hl. Messe.
17 Uhr hl. Messe. 17 Uhr Herz Jesu-Amt mit Vitanei. Am Vorabend von 3-9 Uhr Beichtgelegenheit. Abends 1/29 Uhr Versammlung der Männerjohabildat in der St. Vincentiuskapelle.
Von Montag, den 3. bis Donnerstag, den 6. März werden in St. Stephan jeden abend 1/29 Uhr religiöse Vorträge für Männer und Jünglinge durch den hochw. Missionar Bruder abgehalten.
Donnerstag, den 6. März werden in St. Stephan jeden abend 1/29 Uhr religiöse Vorträge für Männer und Jünglinge durch den hochw. Missionar Bruder abgehalten.
St. Bernhardskirche. 16 Uhr Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe und Generalkommunion der Jünglinge.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. und Predigt.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. und Predigt.
2 Uhr Christenlehre für Mädchen.
5 Uhr Fastenpredigt und Schluß der Erzehren für Jünglinge.
Eiebfrauenkirche. 17 Uhr Frühmesse mit Hferkommunion der Jungfrauen.
12 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. und Predigt.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. und Predigt.
12 Uhr Christenlehre für Mädchen.
6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.
Freitag, abends 1/29 Uhr, kirchliche Versammlung der Männer.
Täglich von morgens 6 Uhr an Beichtgelegenheit.
St. Vincentiuskapelle. 17 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt.
St. Bonifatiuskirche. 17 Uhr Frühmesse und Generalkommunion des Dienstbotenvereins d. Weispaß.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. und Predigt.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.
12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. und Predigt.
2 Uhr Christenlehre f. Mädchen.
5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzwegandacht mit Segen.
Freitag, 1/29 Uhr, Herz Jesu-Amt mit Vitanei und Segen.
St. Bonifatiuskirche. 17 Uhr Frühmesse und Generalkommunion des Dienstbotenvereins d. Weispaß.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. und Predigt.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.
12 Uhr Christenlehre f. Mädchen.
5 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht.
Freitag, 1/29 Uhr, Männerjohabildat. St. Peter- und Paulskirche. 12 Uhr Beichtgelegenheit.
17 Uhr Frühmesse.

17, 17 u. 18 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
(Oster-Kommunion der Frauen).
18 Uhr Deutsche Singmesse mit Generalkommunion des Müttervereins.
10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; hierauf Christenlehre für die Jünglinge.
16 Uhr Rosenkranz.
6 Uhr abends Fastenpredigt m. Segen.
Montag, abends 1/29 Uhr, Jünglingsjohabildat mit Predigt.
Jeden Freitag, abends 6 Uhr, Fastenandacht.
Kuppurr (St. Nikolauskirche).
9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. Dienstag, 7 Uhr, Schulgottesdienst.
St. Josephskirche (Stadt, Grümwinkel). 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion u. Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.
12 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft mit Segen.
6 Uhr Kreuzweg mit Segen.
Freitag, 17 Uhr, Herz Jesu-Amt.
19 Uhr abends Mütterverein mit Predigt.
St. Michaeliskirche (Beiertheim).
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
17 Uhr Frühmesse und Generalkommunion aller Mädchen und Jungfrauen.
19 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. Amt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred. 11 Uhr Christenlehre f. Mädchen.
7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen.
Donnerstag von 5 Uhr an Beichtgelegenheit. Abends 1/29 Uhr Abendpredigt für die Jünglinge.
Freitag, 17 Uhr, Herz Jesu-Amt mit Vitanei und Segen.
St. Bonifatiuskirche. 17 Uhr Frühmesse und Generalkommunion des Dienstbotenvereins d. Weispaß.
10 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred. und Predigt.
12 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt.
12 Uhr Christenlehre.
7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht.
(Alt-)katholische Stadtgemeinde.
Auerhebungskirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Stadtgemeinschaft, Beiertheimer Allee.
Vorm. 10 Uhr Predigt: Prediger Becker.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/24 Uhr Predigt: Prediger Becker.
Vorm. 11 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag, abends 1/29 Uhr, Gebetsversammlung.
Mittwoch, abends 1/29 Uhr, Jünglings- und Männerverein.
Donnerstag, ab. 1/29 Uhr, Bibelstunde. Prediger Scharpf.
Evangelische Kirche der Methodisten-Gemeinde (Karlsruhe 49b).
Vorm. 10 Uhr Predigt: Prediger Bobith.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Diakonien-Einsegnung. Montag, abds. 1/29 Uhr Gebetsstunde. Mittwoch, abds. 1/29 Uhr Bibelstunde. Prediger Scharpf.
Englische Kirche.
Pfründnerhaus, Kaiserplatz.
Sonntag. Gottesdienst 11 Uhr. H. C. 8 Uhr und 12 Uhr. Erst. Sonntag im Monat.
Rev. E. H. Tottenham M. A., Karlsruhe 49a.
Vereins-Vermählungen.
Donntag, 2. März.
1/24 Uhr: Vereinigung konfirmerter Mädchen, Konfirmationsaal, Waldhornstraße 11.
Montag, 3. März.
Abends 8 Uhr: Lutherbund im Konfirmationsaal der Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Bibelkränzchen für Mädchen, Konfirmationsaal, Waldhornstraße 11.
Dienstag, 4. März.
Abends 8 Uhr im Gemeindehaus der Südstadt: Bibelbesprechung. Abends 8 Uhr: die konfirmerter Töchter (Alt. Abt.) im Konfirmationsaal der Lutherkirche.
Mittwoch, 5. März.
1/24 Uhr: Senanerverein: Konfirmationsaal, Waldhornstraße 11. Abends 8 Uhr: die konfirmerter Töchter (jung. Abt.) im Konfirmationsaal der Lutherkirche. 8 Uhr: Schüler-Bibelkränzchen, obere Abt., Konfirmationsaal, Waldhornstraße 11.
Freitag, 7. März.
Abends 8 Uhr: Lutherbund (ältere Abt.) im Konfirmationsaal der Lutherkirche.

Puppen-Klinik, Werkstatt für jede Art Puppen, **Reparatur** für jede Art Puppen, **H. Bieler** Karlsruhe Kaiserstr. 223 (zwischen Douglas- u. Hirschstr.)

Aus dem Stadtkreise.

(Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreise“ v. Seite 3.)

Hoffmannsdirektor M. Brauer feierte gestern sein 25jähriges Amtsjubiläum. Als Sohn des in Mannheim lebenden Hofgerichtsrats C. Brauer geboren, besuchte er dort zuerst das Gymnasium und betrieb seine Musikstudien bei B. Wagner. Er beendete sie in Köln, kam 1880 als Musikdirektor nach Karlsruhe und 8 Jahre später wurde er vom Großherzog Friedrich I. von Baden als Hofkapellmeister an die Hofkapelle nach Karlsruhe berufen. Brauer, der im 57. Lebensjahre steht, hat 2 Opern „Der Hofe“ und „Morgiana“ geschrieben, die beide am Karlsruher Hoftheater ihre Uraufführung erlebten. In früheren Jahren leitete er den nicht mehr bestehenden Cäcilienverein. Mit Musikfreunden gründete er vor einer Reihe von Jahren den Bachverein, dem er als musikalischer Leiter vorsteht.

Beerdigung. Der auf dem Habsheimer Flugplatz tödlich verunglückte Unteroffizier-Flugführer A. Helfersrieder vom Telegraphenbataillon Nr. 4 wurde gestern nachmittag in seinem Heimatort Grumern bei Staufen unter großer Beteiligung beerdigt. Zu der Trauerfeier waren mehrere Offiziere und eine Abordnung seiner Kameraden erschienen.

Zimmerbrand. In dem Arbeitszimmer eines Friseurs entstand ein Zimmerbrand, der einen Schaden von 1500 M anrichtete.

Vertuße. In einem Gasthause wurden einem Fräulein aus einem unverhofften Zimmer und Schrank 100 M gestohlen. Am 26. d. M. kamen einer Lehrerin in der Schützenstraße 90 M abhandelt. Das Geld, das eine 10 Jahre alte Schülerin entwendete, ist bis auf 7 M beigebracht. 300 M hat eine Kontoristin auf der städtischen Sparkasse abgehoben, um damit eine Einzahlung auf dem Hauptpostamt zu machen. Als sie dort die Einzahlung machen wollte, vermerkte sie ihr Portemonnaie mit 230 M.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Liederabend von Dr. Georg Voigt. Man schreibt uns: In Herrn Dr. Georg Voigt, Tenor, wird sich am Freitag, den 7. März, abends 8 Uhr im Museumsaal ein Sänger mit trefflich gebildeten Stimme und ausgezeichnetem Können präsentieren. Sein Organ ist in allen Lagen von sympathischer Wohlklang und verleiht eine gute Schale. Ein heiliges Stübchen hat den Sänger in der Reihen der besten seines Faches gestellt. Karten in der Hof-Musikalien-Handlung Fr. Doerr.

Colosseum. Heute beginnt ein Varietèprogramm, aus dem u. a. besonders hervorzuheben sein dürfte „Ellu und John Aegir“, die phänomenalen Kunst- und Dauertänzer, die überall Sensation und Stadtgespräch machen. Neben dieser Attraktion sind noch eine Reihe hervorragender Künstler engagiert. (Siehe die Anzeige.)

Das Zentral-Kino-Theater bringt unter andern aktuellen Schlägern seines Programms von 1. bis inkl. 4. März einen der hervorragendsten und größten Original-Schläger der Asta-Rollen-Serie „Der Nachtjäger“ zur Vorführung.

Das Luxeum (gegenüber der Hauptpost) bringt in seinem Programm erstklassige Schläger, „Der Andere“ (Bassermann-Film), Gerda Gerovius, nach dem gleichnamigen Roman von Ida v. Gersdorff, in der Titelrolle Elsa Bassermann vom Deutschen Theater in Berlin.

Theater und Musik.

H. Hofheimer Theater. (Von unserem Korr.) Wohl die schönste Theaterdarstellung dieses Winters war die vom Kaufmännischen Verein im städtischen Saalbau veranstaltete Aufführung von Beethovens einziger Oper „Fidelio“ durch die Stuttgarter Söjopier. Die Karten zu der Aufführung waren im Au zum voraus verkauft und der große Saal, der an 1500 Personen saß, war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Stuttgarter, die sich hier schon lange nicht mehr haben lassen, haben es sich sehr angelegen sein lassen, eine musterhafte Wiedergabe dieses an Kraft und Gemütsstärke reichen klassischen Werkes zu erzielen. Es fehlte weder an den Solisten (Eonore: Frau Palm-Cordes, Florestan: Peter Müller, Marcelline: M. Junker-Durchardt), noch an dem Orchester und Chorpokal, und auch die äußere Aufmachung war dank der vom Verein beschafften Dekorationen so wirksam, als es unser Saalbau nur erwarten läßt. Die Besucher waren denn auch aufs Höchste befriedigt und gaben ihre Anerkennung nach den Aufschlüssen aufs Lebhafteste kund.

H. Heidelberger Stadttheater. Am Sonntag wird zum ersten Male ein Volksstück aufgeführt, das starkes lokales Interesse erweckt, nicht nur weil es von einem Heidelberger Bürger geschrieben ist, sondern weil es ein buntbemagtes lebendiges Bild aus der sagenreichen Vergangenheit des Kurfürstentums Pfalz bietet, in dem auch der berühmte Jünger Perseo eine Rolle spielt. „Das Meisterstück“ von Wilhelm Loew spielt um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Heidelberg und Umgebung. Es ist das große Faß, das der Küfereigefelle Engler verfertigt, wodurch er seine Braut und der Kurfürst eine Witte gewinnt.

H. Die moderne Theaterkunst-Ausstellung in Mannheim ist wegen des außerordentlich starken Besuches bis zum 10. März verlängert worden.

H. „Peter und Alexei“, eine Tragödie von Henry Heister, einem russischen Schriftsteller, erlebte im alten Stadttheater zu Leipzig ihre Uraufführung. Der Verfasser behandelt in seinem Werke eine Verwünschung gegen den Jaren Peter, die von dessen Verfolger Gemahlin angesetzt worden ist, um ihren Sohn auf den Thron zu bringen. Der Uraufführung war ein voller Erfolg beschieden.

H. Die ersten Skizzen zur „Götterdämmerung“. Ein für die Wagnerforschung überaus wichtiges Manuskript Wagners vom Jahre 1849, das bisher gänzlich unbekannt ist, fand sich in der Autographensammlung von Alfred Boett. Es handelt sich, wie „Die Nibelungen“ schreibt, um ein eigenhändiges, zwei volle Folioseiten umfassendes, teils mit Tinte, teils mit Bleistift geschriebenes Manuskript, das umfangreiche Skizzen zu „Siegfrieds Tod“, der späteren „Götterdämmerung“, enthält. Die vorliegende Skizze, die 26 Jahre vor der Vollendung der „Götterdämmerung“ (1874) niedergeschrieben wurde, beweist, daß Wagner bereits in so früher Zeit sich mit der

Der Kaiser-Rino (am Durlacherort) bringt ebenfalls den Elsa-Bassermann-Film vom 1. bis 4. März.

H. Der von dem Coang. Männerverein der Altstadt am Sonntag im „Friedrichshof“ veranstaltete Familienabend (patriotischer Abend), nahm einen durchaus erhebenden und eindrucksvollen Verlauf. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag von Studienrat Dr. Köster. Aus der Fülle geschichtlicher Kenntnis und persönlicher Erfahrung entwarf er fesselnde Bilder „Aus großer Zeit“, aus der Zeit der Befreiungskriege und der Zeit der Neugründung des Deutschen Reiches. In lebendiger Darstellung schilderte der Redner das Elend der französischen Fremdherrschaft vor 100 Jahren und die Befreiung von ihr durch die innere geistige Wiedergeburt des deutschen Volkes und die Erhebung Preußens. Er führte zurück in die Zeit des letzten Krieges, da Nord und Süd sich die Bruderhand reichten und das Deutsche Reich entstand; weiter zeigte der Vortragende, wie unser Volk trotz aller Feinde ringsum und trotz der inneren Kämpfe die Aufgaben der Gegenwart lösen und die Gefahren der Zukunft überstehen wird, wenn die Kräfte, die unser Volk und seine Führer in jenen großen Zeiten besaßen und bewiesen haben, auch in uns lebendig und wirksam bleiben: „Königstreue, Vaterlandsliebe, Gottesfurcht.“ Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Der Verein für Coang. Kirchenmusik brachte mehrere der Stimmung des Abends besonders angepaßte patriotische Weisen unter der vortrefflichen Leitung von Musikdirektor Thiede äußerst wirkungsvoll zum Vortrag. Bariton-Solist Brähler, erfreute die Anwesenden durch einige Soli, worunter insbesondere die Komposition von Herrn Thiede, „Abschied“, einen stürmischen Beifall auslöste. Eine mit Begeisterung vorgetragene patriotische Deklamation wurde ebenfalls beifällig aufgenommen. Mit einem eindrucksvollen Schlußwort von Stadtpfarrer Rapp fand die schöne Veranstaltung ihren würdigen Abschluß.

H. Wintervergügen des Wirtvereins Karlsruhe und Umgebung. Am Mittwochabend fand im Saale der „Eintracht“ das diesjährige Wintervergügen des Vereins statt, zu dem die Mitglieder mit ihren Angehörigen in stattlicher Anzahl sich zusammenfanden. Gleich am Eingang zum Saale erregte der reichhaltige Abendtempel, der eine kleine Ausstellung gastronomischer Kunst genannt werden dürfte, die Bewunderung der Festgäste. Hier hatte die Opferwilligkeit der hochwürdigen Kollegen, wie auch die Mühseligkeit der Lieferanten ledere Triumphe gefeiert. Der unterhaltende Teil bot reiche Abwechslung. Wir nennen zunächst die jugendliche Pianistin, Fräulein Reutemann, die mit zwei Klavierstücken die Zuhörer entzückte und nicht nur für ihre Technik, sondern auch für künstlerische Auffassung und Empfinden alles Lob verdient. Daran schloß sich zwei Bassoll von Mitglied Ad. Rippert, der auch diesmal, wie schon so oft, sein prächtiges Organ zur Verfügung stellte und den Zuhörern damit einen Genuß bereite. Der 2. Vorstand, Herr Grunewald, bewillkommnete in seiner Begrüßungsansprache alle erschienenen und wünschte dem Abend einen schönen Verlauf. Es folgte ein Musikstück „Solo für Pfist“, virtuos gebläsen von Musikmeister Grunau, der auch den musikalischen Teil mit einer Ableitung der Kapelle des Artillerieregiments übernommen hatte und in vorzüglichster Weise durchführte. Mit einem humoristischen Duett „Kuhmagd und Gouvernante“ oder „Dorf und Stadt“, erfreuten die Damen Frieda und Marie Ficht, wobei Fräulein Elsa Ficht die Klavierbegleitung übernommen hatte. Lobend sei

Musik dazu beifällig. Außer dem klar und deutlich ausgeführten Waldhornmotiv löst der Rest bereits einige Annäherungen an die endgültige Fassung der Götterdämmerung erkennen. Doch sind unklare Andeutungen des Todesverdingungs, des Nornen- und des Rheingoldmotivs im großen und ganzen von der heutigen Fassung höchst verschieden.

Kunst und Wissenschaft.

H. Hilfe für die Spitzbergen-Expedition. Das Fregatenschiff „Bertha“ geht heute von Sandesdorf ab und erreicht Tromsø am 10. März. Die erforderliche Mannschaft für die Hilfeexpedition ist mit an Bord. Außer dem Leiter Straß und Dr. Böhmman beteiligen sich die bekannten Eisfahrer Sören und Zachariassen und Alois mit zwei geliebten Hundeböhrern und drei Welpen. Die Zeitungen „Tidens Tegn“ und „Aften Posten“ veröffentlichen ein drahtloses Telegramm aus Spitzbergen vom 27. Februar, wonach aus der Großbay telegraphiert wurde, daß der Leiter des dortigen deutschen Observatoriums, Dr. Wegener, es mit Hilfsmannschaften versuche, von der Kingsbay aus die Wüde-Bucht und das Expeditionschiff in der Treurenburg-Bucht zu erreichen. Er und seine Begleiter brachen am 25. Februar auf und legten auf dem Marzke Proviandepot an. Die Großbay ist seit 5 Tagen mit Eis bedeckt. Von der Mündung des Jöa-Simund-Jörds aus bildete sich mehrere Kilometer einwärts neues Eis.

H. Zum 75. Geburtstag von Viktor von Lang. Der Vizepräsident der Wiener Akademie der Wissenschaften, Viktor von Lang, der bekannte Physiker, vollendet am Sonntag (2. März) sein 75. Lebensjahr. Der Gelehrte, der aus Wiener-Neustadt gebürtig ist, hat unter anderem in Regnaults Laboratorium in College de France seine Ausbildung erhalten. 1861 habilitierte er sich in Wien und lehrte über Graz nach fünf Jahren dorthin als Ordinarius zurück. Zweimal hat er als Rektor an der Spitze der Hochschule gestanden, ist Mitglied des österreichischen Herrenhauses, der internationalen Maß- und Gewichtskommission und der bedeutendsten gelehrten Gesellschaften. Durch sein 1866 erschienenes Lehrbuch der Kristallographie ist Lang der Hauptbegründer der modernen Kristallographie geworden. Eine Einleitung in die theoretische Physik, eine Bearbeitung der zweiten Auflage von Behrs Einleitung in die höhere Optik und viele kleinere Abhandlungen hat er geschrieben.

H. Zum 80. Geburtstag von Richard Förster. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Richard Förster, Ordinarius der klassischen Archäologie an der Breslauer Universität und Direktor des dortigen Archäologischen Museums, vollendet am Sonntag, den 2. März, sein achtzigstes Lebensjahr. Förster, der aus Görlitz stammt, hat in Breslau nach kurzer Gymnasiallehrertätigkeit 1868 seine akademische Laufbahn begonnen. Ueber Rostock und Kiel führte sie ihn dann 1890 als Ordinarius an die schiefste Universität zurück. Sein reiches Wissen, seine geübene Methode geben Försters Leistungen hohen Wert. Von seinen

hervorgehoben das Doppelquartett des Gesangsvereins „Konordia“, das durch Viederorträge den Abend verschönte und mit seinen wie gewohnt hervorragenden Leistungen die Anerkennung der Zuhörer erzielte. Den Höhepunkt bildete in humoristischer Beziehung die baugreinerische Produktion des Photographen W. Luger, der wahre Stürme von Heiterkeit erregte. Im Verlaufe des Abends sprach der Verbandsvorsitzende, Herr S. Ficht, seine Genugtuung über das schöne Bild der Zusammengehörigkeit und Kollegialität aus, das dieser Abend gezeigt habe. Er betonte die Notwendigkeit, diese Einigkeit auch im Kampf für die gemeinschaftlichen Interessen an den Tag zu legen und gedachte sodann der Frauen, die im Verufe des Wirtes eine so wichtige Rolle spielen und von deren unermüdlicher Mitwirkung das Gedeihen des Geschäfts abhängt. Er schloß mit einem Hoch auf die Frauen, in das lebhaft eingestimmt wurde. Der 1. Vorstand, Herr Knopf, sprach allen Mitwirkenden, Freunden und Gönnern des Vereins, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, den herzlichsten Dank aus. Der große Beifall, den alle Darbietungen fanden, bewies aufs Beste, wie dankbar sie von den Zuhörern aufgenommen worden waren. Den Schluß des Abends bildete ein Tanzvergügen, dem man sich unter der bewährten Leitung des Tanzmeisters Braunagel hingab, bis die Zeit zum Aufbruch mahnte und das Alltagsleben wieder an die Türe pochte.

H. Die freie Wagnerinnung Karlsruhe und Umgebung hielt am 23. Februar im Hotel zum grünen Hof ihre diesjährige Generalversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreuen konnte. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes wurde von den Anwesenden beifällig aufgenommen. Insbesondere begrüßt wurde, daß sämtliche Wagnermeister und Wagenbauwerkstätten der Stadt Karlsruhe und Umgebung der Innung angehören. Es wurden einstimmig gewählt: 1. und 2. Vorsitzender, A. Farny und J. Spitz; 3. und 4. Vorsitzender, J. Schäfer, Schriftführer J. Doll. Alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Standesbuch-Auszüge.

H. Geburten. 21. Februar: Rosa Hilba, Vater Herm. Kaj. Reisender. — 25. Februar: Gertrud Annaliese Wilhelmine, Vater Dr. Hans Pfeiffer, Lehramtspraktikant. — 26. Februar: Maria Theresia, Vater Herm. Köller, Verleihungsbeamter. — 26. Februar: Karoline Schick, Witwe des Schreinermeisters Johannes Schick, alt 76 Jahre; Simon Großinger, Händler, ledig, alt 53 Jahre; Barbara Spöhrer, Witwe des Landwirts Karl Spöhrer, alt 68 Jahre. — 27. Februar: Christine Brauch, Ehefrau des Bahnarbeiters Karl Friedr. Brauch, alt 56 Jahre; Friedrich Creelius, Verwaltungsschreiber, Ehemann, alt 53 Jahre; Karl Gartner, Wertmeister, Witwer, alt 70 Jahre; Maria Häder, ohne Gewerbe, ledig, alt 26 Jahre. — 28. Februar: Gertrud, Ehefrau des Kaufmanns Hermann, alt 26 Jahre. — 3. März 1913: 12 Uhr: Karl Kuhn, Hausdiener, von Gröbningen (Feuerbestattung). — 3 Uhr: Georg Mayer, Kutscher, Karlsruherstraße 169, 3. Stad.

Gerichtssaal.

H. Karlsruhe, 28. Febr. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Bärlich. Der wiederholt bestrafte Tagelöhner Karl Kassel aus Durmersheim erhielt wegen Diebstahls

Wädhern nennen wir die über den Raub und die Rückkehr der Persephone in ihrer Bedeutung für die Mythologie, Literatur und Kunstgeschichte, seine 1880 veröffentlichten Studien über Raffaels Farnesina, seine Ausgabe der griechischen und lateinischen physisch-geographischen Schriftsteller, der Briefe Reishes, des großen Leipziger Philologen des 18. Jahrhunderts, als jüngstes ein Buch über das Erbe der Antike. Besonders interessant sind Försters meist im Jahrbuch der Kgl. Preussischen Kunstsammlungen veröffentlichte Studien über den Sachinhalt hervorragender Werke der Renaissance. Die Künstler haben da, geleitet von literarischen Ratgebern, Stoffe aus antiken Schriftstellern dargestellt oder deren Motive benutzt, und Förster ist ihnen mit großer Gelehrsamkeit auf diesen verwickelten Wegen nachgegangen.

Kleines Feuilleton.

Gmundener Bilderbogen.

(Zum bevorstehenden Besuch der Kaiserin.) Aus Wien schreibt man uns: Vor acht Tagen fuhr von Wien südlich Sonne durchs Salzammergut wienwärts. Ein überraschendes Gegenbild zur hilflosen Hochgebirgslandschaft auf dem Brenner, der noch ganz in die starrenden Schauer des Firmwinters eingetroffen war. Und nun auf einmal vorfröhlicher Boden, von dem die Eustrasse blanz weggeschmolzen war. In Luzern, in St. Gallen, in Gmunden reichten derbe Bauernweiberstände töstlich erbliche Schmecker zum Wagnenstehen herein. Und frisch die Luft. Es „aperte“, wie der Gebirgsbauer sagt.

Nun fahren die Kaiserin und die junge Hohenzollernbraut ins „aprige“ Land. Vielleicht als die ersten Gäste Gmundens in diesem Jahr; denn noch liegt der Ort verschlafen im Winter. Ueber die wundervolle Eplandee am Traunsee, die fünf Monate später von Großstadtbindeln und Allmögern, von Weltmännern und Allermeltdamen nur so wimmelt, legt jetzt statt rauschender Schellen bloß der wirbelnde Vorfrühlingwind, und die Hotels, die dichtgeriebt, Rielenhaus an Rielenhaus, längs dem Seeufer stehen, sind noch winterlich verumt. Kleine Häuschen, winzige, verwinkelte, altösterreichische Gassen und ein winziges, verwinkeltes Leben, das, auf sich selbst gestellt, ohne die Anregung des Fremdenverkehrs, nichts mit sich anzufangen weiß und rührend wirkt. Nur das hohe, weiße, blinde Gmundener Bilderbogen steht festgegründet auf sich selbst. Ein weltabgegrenztes, völlig verschlossenes, von Zeit und Ufer der Traun, wo die Landschaft so festlich schweizerisch ammutet und der „Gärtner im Moos“ und der „Maier unterm Wald“ ihr Anwesen haben. Da ist auch der winzige, nigrüne Krottensee, der von seinen Kiefern so ganz weltverloren umgrenzt ist. Ein weltabgegrenztes, völlig verschlossenes, von Zeit und Raum vergessenes Stück Land.

Und nahe dem See liegt die „Villa der Königin von Hannover“. Das aber gibt tiefen hellen, luftigen Kurort am Traunsee seinen besonderen dämpfenden Akzent: Die zwei verwundlichen Schöner an seinem Nordost- und Südwestende, diese beiden

im Rückfall 6 Monate Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft.

Bei dem Kantinier des zweiten Bataillons des 111. Infanterie-Regiments in Raffatt, Adam, erschien der Sobolst Schulz von der Kapelle des genannten Regiments und teilte ihm mit, er komme im Auftrage des Musikmeisters Ranger, um für diesen 120 M zu holen. Es sei für die Kapelle ein Instrument mit einer Nachnahme von 380 M angekommen und Herr Ranger habe gerade nicht so viel Geld zur Verfügung. Adam hatte keine Bedenken, den verlangten Betrag herzugeben. Er ließ sich von dem Sobolst eine Quittung ausstellen, die dieser mit dem Namen Schulz unterschrieb. Einige Tage danach kam Schulz wieder zu Adam und bat diesen, ihm 90 M zu leihen, da er infolge des Todes seines Vaters nach Hause reisen müsse, und er das nötige Geld zur Reise nicht habe. Adam ließ ihm die 90 M. Der Musiker war aber nicht der Sobolst Schulz, sondern der frühere Militärmusiker Paul Krüger aus Reppen, der aus der Kapelle des 111. Regiments ausgetreten war. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde Krüger zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurden die Dienstmagd Berta Steinle aus Baden und der Zigarettenmacher Josef Benz von da wegen Abtreibung bezw. Beihilfe zu je 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Frankenthal (Pfalz), 28. Febr. (Brio-Teil.) Die Strafkammer beschäftigte das Weidenthaler Eisenbahnunglück in der Nacht vom 15. zum 16. April v. J., bei dem zwei Güterzüge zusammenstießen und ein Mann getötet und drei Personen verletzt wurden, sowie ein Materialschaden von 40 000 M entstand. Die Angeklagten sind Eisenbahnfreier Artur Hler aus Neustadt a. S. und Lokomotivführer Georg Leinenweber aus Kaiserslautern. Beide wurden wegen fahrlässiger Transportführung, dreier Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und eines Vergehens der fahrlässigen Tötung zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis beantragt.

Sport und Spiel.

Winterport.

H. ss. Wettermeldungen. Babener Höhe: Nebel und Schneefall, 1/4 Grad Kälte, 15 cm Niederschlag, 12 cm Neuschnee, trocken, fein, tragbar, Schibahn auf der Höhe bis 800 Meter abwärts gut, Nordwind; Hundesack: stellenweise Mittschnee, 10-12 cm Neuschnee, 1 Grad Kälte, anhaltender, starker Schneefall und Nebel, Nordwestwind, trocken, Schibahn bis 800 Meter abwärts fahrbar; Unterstmat-Horngründe: starker, anhaltender Schneefall, Nordwind, 1 Grad Kälte, Mittschnee bis 25 cm hoch, Neuschnee 10 cm, trocken, Schibahn gut, fahrbar bis 800 Meter abwärts; Rummelsee: anhaltender, starker Schneefall, Nordwestwind, 1/2 Grad Kälte, bis 20 cm verhärteter und vereister Mittschnee, etwa 12 bis 15 cm trockener, tragbarer Neuschnee, Schibahn gut, fahrbar bis 750 Meter; Kuhlstein: heftiger, anhaltender Schneefall, 1 Grad Kälte, Nordwestwind, Neuschnee 10-15 cm, trocken, pulvrig, Mittschnee 15-20 cm, vereist, Schibahn gut, Schibahn sehr gut, fahrbar bis 800 Meter abwärts; Feldberg: Nebel und Schneefall, 4 Grad Kälte, Nordwind, Neuschnee 25-30 cm, Pulverschnee, Mittschnee 70 bis 75 cm, hartgefahren, vereist, stellenweise Schneewehe, Ski- und Schlittenbahn ausgeglichen, fahrbar bis gegen Titisee und Hintergarten.

(*) Tod des Lord Nelson. — Lord Nelson, der Vater des englischen Oberhauptes, starb Dienstag nachts auf seinem Landgut „Trafalgar House“ in der Nähe von Salisbury. Lord Nelson war eine interessante Persönlichkeit. Schon seine eigenartige Abstammung von dem großen Heiden gleichen Namens war bemerkenswert. Der Verstorbene bezog aus diesem Grunde eine Rente von 5000 £ fürs ganze Leben, die die Nation ihm nebst zwei seiner Vorgänger zuwandte hatte. Nunmehr gibt es keine weitere Persönlichkeit, die sich des Genußes dieser fürstlichen Pension erfreuen wird. Lord Nelson war ungemein kräftig und unternehmend für sein hohes Alter. Hatte er doch beinahe das 90. Lebensjahr überschritten. In seinen Umgangsformen und ganzen Gebahren war der Verstorbene der typische Lord. Lord Nelson war der Enkel von Juliana Nelson, Schwester des Heiden von Trafalgar. Juliana Nelson heiratete einen Herrn Rolton, der einer adeligen Familie angehörte und auf Grund königlicher Erlaubnis den Namen Nelson adoptierte, als er beim Tode seines Onkels im Titel folgte. Der eben verstorbene Lord trat das Erbe des Titels bereits im Alter von 12 Jahren an. Dies geschah im Jahre 1835. Seit früherer Jugend lebte er in einem herrschaftlichen Landhause, das die Nation auf einem Grundstück erbaute hatte, das aus öffentlichen Geldern um den Preis von £ 90 000 erstanden worden war. Grundstück und Haus wurde den Erben des heroischen Admirals zum Geschenk gemacht. Die Großmutter der englischen Nation befandete sich außerdem noch in der Verteilung einer jährlichen Pension von £ 5 000 auf Lebenszeit für drei Angehörige der Familie Nelson. — In einem kuriosen Gegenfall zur Freigebigkeit der Nation gegen seine Familie und ihn selbst stand das sparame Verhalten des Lords, wenn es sich um Steuern und bergleichen handelte. Aufsehen erregte der Fall, als sich der Lord weigerte, zu einem Kirchenfonds beizutragen. In einem Brief, den er an die Kirchenverwaltung schrieb, führte er aus, daß die ihm auferlegten Steuern ihn so hart treffen, daß er unfähig sei, zu dem Kirchenfonds beizutragen. Der Bischof von Willesden konnte nicht umhin, das Schreiben mit den Worten zu kommentieren, daß es ihm nicht gefalle, da der Lord aus dem Säckel der Nation über £ 380 000 an „Pension“ erhalten habe.

Postschiffen ab Vöfischmiede; Herzogenhorn: Schneehöhe 1 m, darunter 20-25 cm pulvoriger Neuschnee, 4 Grad Kälte, Nordwind, starker Schneefall, ausgezeichnete Schibahn bis gegen 700 Meter abwärts; Salde-Schauinsland: starker Schneefall, 30 cm neuer Pulverschnee auf 50 cm Altschnee, der hartgefroren und vereist ist, 3 Grad Kälte, Nebel, Nordwind, Ski- und Schlittenbahn sehr gut, fahrbar ab 750 Meter aufwärts.

Fußball.

Wettspiel. Am vergangenen Sonntag wurde hier die Südkreismeisterschaft entschieden und fiel an Stuttgarter Kickers. Auch der morgige Sonntag soll wiederum ein wichtiges Spiel bringen. Die beiden Bezirksmeister, V.S.C. Pforzheim und F.C. Mühlburg, liefern sich das Treffen, das entscheiden soll über den Aufstieg in die Ligaklasse. Das Treffen beginnt um 1/2 Uhr und wird von Herrn Dr. Ehret-Freiburg geleitet. Vorher um 1 Uhr spielt der Gaumeister A 2 (F.C. Mühlburg 2) gegen den Gaumeister der Liga 2 (F.C. Phönix-Allemania 2). Auch dieses Treffen dürfte für die Karlsruher eine große Anziehungskraft ausüben. Es ist deshalb am Sonntag ein Besuch des Mühlburger Sportplatzes sehr zu empfehlen.

Literatur.

Die Neue Musik-Zeitung, die dem Volkslied stets besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat, beginnt in Heft 10 des 34. Jahrgangs eine Originalarbeit mit zahlreichen Notenbeispielen und Gedichten über das Volkslied in Niederösterreich. Der Verfasser ist Wilhelm de Witt. Die Ausgabe über den neuen Verband der konzertierenden Künstler in Deutschland wird beendet und Eccarius-Eber berichtet über Zweck und Ziele des Verbandes. Ein sehr interessanter Aufsatz über Hugo Wolfs Familienbriefe wird zum Gedächtnis an den zehnjährigen Todestag des Dichters veröffentlicht. Von Bildern bringt das Heft 10 u. a. das für Eisenburg bestimmte Denkmal von Franz Abt, in der Musikbeilage eine Ave Maria von Hugo Rüdiger für Violine und Klavier (nach Böcklins Eremit). Aus Heft 9 ist der Schluss der ausgezeichneten persönlichen Erinnerungen an Anton

Brudner von August Stradal besonders hervorzuheben. Eine Kunstbeilage, Hans v. Bülow, ist dem Heft beigegeben. Berichte und Besprechungen ergänzen die Aufsätze. Probeheft verdient kostenlos der Verlag von Carl Gröninger in Stuttgart.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gerichtlicher Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses. Stuttgart, 28. Febr. Der Württembergische Gläubiger-Schutzverband, e. V. (Sitz Stuttgart), hatte in seinem letzten Jahresbericht eingehend über die Einführung eines Gesetzes für den außergerichtlichen Zwangsvergleich berichtet. Auch in seiner letzten Generalversammlung wurde einstimmig ein entsprechender Beschluß gefaßt.

In der Reichstags-Sitzung vom 13. d. Mts. beantragte das Zentrum im Reichstage (Dr. Welser und Genossen): „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen um Vorlage eines Gesetzes über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses zu ersuchen.“ Der Reichstag hat diese Resolution mit großer Mehrheit angenommen. Der Staatssekretär Dr. Bischoff hat bereits erklärt, die Forderungen von neuem zu prüfen und den Wünschen weitmöglichst entgegenzukommen. Die Gläubiger-Schutzverbände und nicht zuletzt der Württembergische Gläubiger-Schutzverband, e. V. (Sitz Stuttgart) haben mit der zugekommenen Reichstags-Resolution und der zugelegten nachmaligen Prüfung des bereits vorliegenden Gesetzesentwurfes erheblich dazu beigetragen, daß der Gesetzentwurf in nicht allzu weiter Ferne im Interesse der Großindustrie und des Großhandels zur Einführung gelangen wird. Den sog. Akkordfaktoren wird dann ebenfalls erfolgreich entgegengetreten werden, wodurch den Gläubigern im allgemeinen große Verluste erspart werden können.

Industrien.

Karlsruhe, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Kesselfabrik in Artern (Provinz Sachsen) hat ihr hiesiges Grundstück für etwa hunderttausend Mark an die Karlsruher Industrie-Gesellschaft verkauft.

Schiffahrt.

Schiffsnachrichten der Holland-Amerika-Linie. Mitgeteilt von Carl G. B. Bantgefahr, Karlsruhe i. B. „Rotterdam“, von Neuport nach Rotterdam, 14. Jan. vormittags in Rotterdam eingetroffen; „Nieuw Amsterdam“, von Neuport nach Rotterdam, 25. Febr. vormittags von Neuport abgegangen mit 100 Kajüten- und 300 Passagieren 3. Klasse; „Roordam“, von Rotterdam nach Neuport, 24. Februar nachmittags in Neuport eingetroffen; „Rindam“, von Rotterdam nach Neuport, 23. Februar 11.35 Uhr vormittags Scilly passiert; „Votsdam“, von Neuport nach Rotterdam, 23. Februar vormittags in Rotterdam eingetroffen. Nächste Abfahrten (Veränderungen vorbehalten): 1. März 7 Uhr vormittags „Rotterdam“ von Rotterdam über Boulogne i. M.; 8. März 2 Uhr vormittags „Votsdam“ von Rotterdam über Boulogne i. M.; 15. März 5 Uhr vormittags „Nieuw Amsterdam“ von Rotterdam über Boulogne i. M.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 28. Febr. 1913. Mit zunehmender Tiefe sind die gestern über Nord- und Ostsee gelegenen Depressionen nach den russischen Ostseeprovinzen abgezogen, doch verurursachen sie noch in ganz Mitteleuropa trübes und regnerisches Wetter. Die Morgentemperaturen lagen dabei überall über dem Gefrierpunkt. Das fälschliche Hochdruckgebiet ist verschwunden, im Nordwesten und Westen ist dafür ein neues erschienen. Da das Ortsbarometer im Steigen begriffen ist, so scheint das Depressionsgebiet abzugehen und hoher Druck sich gegen das Binnenland zu ausbreiten; es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Table with 10 columns: Orts-zeit, Barom. mm, Therm. in C, Wind, Himmel, etc. Includes data for various locations like Karlsruhe, Stuttgart, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 28. Februar 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. in C, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various ports and their weather conditions.

Hans Leyendecker

Herren-Schneiderei ersten Ranges Kaiserstraße 177 II Fernruf 1316

Telegraphische Kursberichte.

Table with 3 columns: New York, London (Anfang), Berlin (Anfang). Lists various stock and commodity prices.

Table with 2 columns: Frankfurt (Mitt.-Börse), Frankfurt (Mitt.-Börse (Schluß)). Lists various stock and commodity prices.

Table with 2 columns: Rheinische Creditbank, Deutsche Bank. Lists various bank and financial data.

Table with 2 columns: Paris (Schluß), Berlin (Nachbörse). Lists various stock and commodity prices.

Advertisement for 'Tulda' featuring an elephant illustration and text: 'Heute Samstag von 9 bis 12 Uhr Intimer Abend bei Wetterle! Die 3.'

Advertisement for 'Schwarzwaldverein' featuring a pine tree illustration and text: 'Ausflug Baden - Scherrhof - Badener Höhe - Herrenwies. Abfahrt 8 1/2 Uhr.'

Advertisement for 'Rheinklub Allemannia Karlsruhe, e.V.' featuring a flag illustration and text: 'Heute Samstag abend Klubabend im Klublokal (Hotel Hohenzollern).'

Advertisement for 'Elandes-Heiraten' with text: 'werden von rout. Dame mit nur 1a Verbind. in ferischer und streng diskret. Weise angebahnt. Keine Vorausvergüt. Anfr. erb. an Fr. Weinhardt, Nürnberg, Postk. 6.'

Large advertisement for 'Joh. Hertenstein' featuring the text: 'Ab 1. März kommen die in ganz hervorragend schöner Auswahl eingetroffenen Neuheiten in Kostüm-Kleider = Blusen-Stoffen Herren-Anzug-Stoffen Herren- und Knaben-Konfektion durchwegs nur allererste Fabrikate, zu meinen weit und breit bekannten, wirklich billigen Preisen in den Verkauf. Joh. Hertenstein Inh.: Fr. Kuch Herrenstr. 25 Auf alle Preise Rabatt-Marken. Besichtigen Sie gefl. meine 10 Schaufenster.'

Advertisement for 'Künstler-Kapelle' and 'Künstler-Konzert' with text: 'Zu Ehren des dritten Jahrestages der Künstler-Kapelle im Café Bauer findet heute Samstag abend, den 1. März, das verstärkte Künstler-Konzert bis nachts 3 Uhr statt.'

Advertisement for 'Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost' and 'Heinrich Karrer Lagerhaus und Möbelhandlung' with text: 'Zur großen Reinigung im Schlafzimmer! Kluge Hausfrauen lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polsterröste oder minderwertigen Kettentröste in den leichten, reinlichen und staubfreien Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, gesunde Ruhestätte, und ist von unbegrenzter Haltbarkeit (Patentamtlich geschützt). Heinrich Karrer Lagerhaus und Möbelhandlung Philippstraße 19 Telefon 1659. Neuanfertigung, Um- und Aufarbeitung sämtl. Polsterwaren.'

Advertisement for 'Beiertheimer Fußballverein' with text: 'Gegründet 1898. Verein für Bewegungsspiele. Eingezühter Sportplatz am Weiherwald. Sonntag, den 2. März 1913, auf unserem Platze: Verein f. Rasenspiele Pforzheim I gegen Beiertheim I. III. Mannschaft gegen Daxlanden I. Beginn 1 1/2 und 3 Uhr. V. Mannschaft gegen K.F.V. V. vormittags 10 Uhr, K.F.V.-Platz. Die Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzulegen. Abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal.'

Large advertisement for 'Licht-Spiele' featuring a crown illustration and text: 'Nr. 9 Herrenstraße Nr. 11 Aus dem Elite-Programm für Samstag, den 1. bis einschl. Dienstag, den 4. März d. J., u. a. Novitäten: Hochaktuell! Der Empfang des Dänischen Königspaares in Berlin. Die große Parade, Gefechtsübung in Gegenwart der Majestäten. Die Sirene. Komödie von durchschlagendem Humor. Heinrich hat kein Glück. Neueste Grotteske. Der Geist des Bösen. Eine Tragödie aus dem modernen Leben in 3 Akten. Gespielt von den hervorragendsten internationalen Finkünstlern. Außerst sensationelle spannende Handlung, packendes hochreales historisches Spiel. 4 glänzende Attraktionen 4 kompletieren dieses ausgezeichnete Programm. Ausgezeichnete künstlerische musikalische Illustration. Tapeten billig für Architekt, Bauherren, Geschäftler, wegen Umzug ca. 10 000 Rollen, Zimmer, Treppenhäuser, Decken und Gangpartien mit Vorhängen zu verkaufen: Friedrichsplatz 9, unter den Bögen 9-11 u. 12-8 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.'

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 3. März 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Spiegelschrank, 2 Vertikals, 2

Sofienstraße 3,

2. Stod, 6 Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Küche und reichliches Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres 1. Stod, Einzusehen zwischen 11 und 5 Uhr.

Gartenstr. 36 ist im 2. Stod e. schöne Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Hirschstr. 40, 2. Stod.

Gottesauerstr. 13 ist der 2. St., bestehend aus 5 Zimmern, Keller, Küche, nebst Mansarde, auch mit Vorbad, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen 1. Stod.

Kaeststraße 92, parterre, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer u. sonstig. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Karlsruherstraße 90, Hinterhaus.

Klauprechtstr. 35, 2. Stod, ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balk., geräum., gedeckt. Veranda u. all. Zubeh. auf 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Näh. das. 3. Stod.

Melanchthonstraße 4, mit Hans, 4. Stod, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad, Veranda, Balkons und reichlichem Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näh. daselbst od. part.

Waldfstraße 52 ist der 2. Stod, 5 Zim., gr. Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, 2 Keller etc., elektr. Licht, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Hans Thomast. 15, 2. Stod.

Wendstraße 22 ist die Parterre-Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Wohnzelle, Bad, 2 Balkons, Küche u. Speisekammer, Zentralheizung, auf 1. April zu vermieten. Anzuseh. von 11-1 Uhr und von 3-5 Uhr. Näh. Kaiserstr. 223, Kellierhaus.

Westenstr. 41 ist der 3. Stod von 5 Zimmern, Badezimmer, Terrasse, Mansarde, Kammer etc. an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst parterre.

Schöne geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Veranda, Mansarde, Wasserlosette u. sämtl. Zubeh. ist auf 1. April billig zu vermieten. Näh. Gartenstraße 61, 1. Stod.

Hugareitstraße 62 ist in ruhigem Hause zu vermieten: der 2. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde (Wasserfüllung). Preis 600.- M. 3. Stod, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde (Wasserfüllung). Preis 500.- M. Untervermietung ausgeschlossen. Zu erfragen Karlsruherstr. 18, 2 Treppen.

Bachstr. 30, nächst Händelstr., ist in ruh., geschloss. Hause die Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Speisek., u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Bachstr. 41, 4. St., bei Niemann.

Bachstr. 40a ist weg. Wegzug im 2. St. e. schöne 4 Zimmer-Wohnung, ohne Vis-a-vis, mit Erker, Veranda, Bad, Speisekammer, Mansarde u. Gartenanteil auf 1. April od. früher zu vermieten. Näh. daselbst od. Marienstr. 89, Tel. 2562.

Kriegstraße 154a ist im 4. Stod eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Elektrisches Licht und Zentralheizung vorhanden. Näheres im Büro daselbst.

Wessingstraße 24 ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres im 3. Stod.

Rintheimerstr. 2 ist im 3. Stod links eine schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh. auf 1. April d. J. preisw. zu vermieten. Näh. zu erfragen beim Wirt daselbst od. Kriegstraße 126 im Kontor.

Nippurerestraße ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Nippurerestraße 30, pt.

Schumannstraße 8, 4 Zimmer, hochparterre, 5 Zimmer, Bel-Étage, beide mit Bad, Garten und reichlichem Zubehör per 1. Juli 1913 billig zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 57. Telefon 188.

Weindrennerstr. 52, 1. Stod, ist eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst i. 3. Stod od. Sofienstr. 118.

4 Zimmer-Wohnung, Liebigsstraße 19, Neubau, ist der 3. Stod, bestehend aus 4 geräum. Zimm., Küche, Bad, Mans., 2 Kellern, Gartenanteil etc., elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. Näh. Hirschstr. 41 im Büro, Tel. 524.

Sonnige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad etc. im 2. Stod per 1. April zu vermieten. Näheres Kriegstraße 146, 4. Stod.

Ede Boeth- und Südensstr.

Mit allem der Neuzeit entspr. eingerichtete 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtet. Bad, evtl. mit Warmwasserleitung, auf 1. April zu vermieten; ebenda selbst sind im 5. Stod schöne, bis 25 qm große Zubehörräume als Büro oder Atelier mit zu vermieten. Näh. Korffstr. 26, 3. St., Tel. 3151.

In schöner Lage Winterstraße 4, 3. Stod, 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Badezimmer, Mansarde, Speisekammer, Kohlenkeller ab 1. Mai zu vermieten.

Neubau Südensstr. 39

sind moderne 4 Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten. Wünsche wegen Anfrucht u. Tapeten können berücksichtigt werden. Die Wohnungen sind am 15. März bezugsbar. Näh. Amalienstraße 83 im Büro, Telefon 661.

Blumenstr. 21 ist im 2. St. eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.

Händelstr. 20 ist e. feine 3 Zimmerwohn., part., auf 1. April zu verm. Näh. Borholzstr. 50, 2. St., oder Bachstraße 41, Niemann.

Serdorferstraße 9 ist im 2. Stod eine schöne, helle 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Sofienstraße 95, 1. Stod.

Leopoldstr. 11 ist im Hinh. eine schöne Wohn. v. 3 Zimmern nebst Zub. zu verm. Näh. Wdh. 2. St.

Philippstraße 29 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Telefon 2799.

Rheinstraße 49

ist zu vermieten auf 1. April eine hübsche Wohnung im 4. Stod von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde. Zu erfragen daselbst im Laden, sowie Kronenstr. 33.

Tullastr. 86 ist im 2. Stod eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Balkon, Veranda, Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder Karlsruherstr. 67.

Waldfstr. 31 ist eine freundl. Mansardenwohnung von 2 evtl. auch 3 Zimmern mit Küche und Keller an kl. ruh. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. St.

Belgienstraße 16 ist im 2. Stod per 1. April eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und Gartenanteil, ohne Vis-a-vis, zu verm. Näh. daselbst od. Brauerstraße 29, Tel. 2089.

Dorfstr. 38 ist eine schöne Dreizimmerwohnung an kl. ruh. Fam. auf 1. April od. früher zu verm. Zu erf. Kocherstr. 18, part. lks.

3 Zimmerwohnung, parterre, Essensweinstr. 17, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn Goldschmidt oder Südensstr. 24, Baubüro.

Zu vermieten

schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. Zu erfragen Ebelshaimstraße 7, 3. Stod.

Haus Nippurerestraße 28

per 1. April zu vermieten: 1. St. 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde, 2. St. 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde, 3. St. 2-3 Zimmer, Küche, sowie Werkstätte mit Lagerplatz. Näheres daselbst, Telefon 2481, sowie Steinstraße 11, 2. Stod.

Viegschaftsagenturen Kahn. Zu vermieten

schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. auf 1. April an kinderloses Ehepaar. Zu erfragen Stefanienstraße 32, part.

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Uhlmannstraße 35, 1. Stod links.

Kaiserstraße 98 schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Gas auf sofort od. 1. April zu vermieten. Zu ertrag. im Laden, 2. Stod. Preis 350 M.

Karl-Friedrichstraße 4 ist im 4. Stod eine feine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, für eine oder zwei Personen passend, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Kronenstr. 41, 4. Stod, ist eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Herrn Joh. Wiedemann, Wirt zum „Engel“, oder Brauerei Heinrich Heide, Kriegstr. 115.

Duisenstraße 57 Mansardenwohnung, 2-3 Zimmer, per 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stod das.

Zu vermieten

per sofort:

Hardstr. 6, 5. St., Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühlebürger Brauerei, vorm. Freiherrl. von Seldeneckische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

2 Zimmerwohnung mit Alkoo., Sinterh., 3. St., an kl. ruh. Fam. per sof. od. später billig zu verm. Näh. Herrenstraße 62 im Büro.

Mühlburg, Lindenplatz 3, ist e. kleinere, freundl. 2 Zimmerwohnung, auf die Straße gehend, mit Zugehör auf April zu vermieten.

Hugareitstr. 25, 2. St., ist eine Einzimmerwohnung nebst gr. Küche u. Zub. auf 1. April zu verm.

Durlacher Allee 21, 5. Stod, Mansarde: Küche, Zimmer, Keller u. Kammer per sofort oder später an einzelne Person zu vermieten. Näh. Melanchthonstr. 4, 1. Stod.

Herrenstraße 37

sind zwei schöne, unmobilierte Zimmer mit Küche, mit od. ohne Pension, im 4. Stod, an alleinsteh. Dame auf 1. April od. spät. abzugeben. Auf Verlangen könnte noch ein 3. Zimmer dazugegeben werden. Zu erfragen daselbst im Geschäftsgehilfenheim des Bad. Frauenvereins.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten.

Ein kleiner Laden mit 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Schützenstraße 14, 2. Stod.

Laden, schöner, für jed. s. Geschäft passend, mit 11. Wohnung auf sofort od. später billig zu vermieten. Näh. Hirschstr. 67 bei Weinger oder Goethestr. 45, Laden.

Laden mit Küche, nebst 2 Zimmern, im 3. St., per 1. April bill. zu verm. Laden wird auch allein abgegeben. Zu erf. Waldhornstr. 35, Laden.

Schöner Laden.

Hardstr. 52, Ecke Räderstr., 2 große Schaufenster, passend für jedes Geschäft, mit od. ohne Wohnung, sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod bei Herrn Meyer.

Laden,

mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres Kaiser-Passage 28.

Karl-Friedrichstraße 22

ist ein Laden mit 2 Zimmern, in welchem seit vielen Jahren ein Putzgeschäft betrieben wurde, auf 1. Juli 1913 zu vermieten. Auch könnte eine Wohnung von 4 Zimmern im 3. Stod dazu vermietet werden. Näheres im Grund- und Hausbes.-Verein, Herrenstr. 48, I.

Besseres Zigarrengeschäft

in guter Lage ist mit Einrichtung per 1. April zu vermieten. Offert. u. Nr. 4984 ins Tagblattbüro erb.

Für Friseur.

In nächst. Nähe d. neuen Bahnhofs ist auf 1. Okt. ein schöner Laden billig zu vermieten. Offert. u. Nr. 6088 ins Tagblattbüro erb.

Kontor-

oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27 II.

Auf 1. April or. preiswert zu vermieten zwei helle, durchsichtige Räume mit Büro (12,50x7,00 und 5,50x3,20 Meter groß) für Magazin oder Werkstätte mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Derrnstraße 31, Hinterh. II.

Wirtschaften

hier und auswärts an tücht., kautionsfähige Betriebsleute per sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 4200 ins Tagblattbüro erbeten.

Durlacherstraße 93 ist eine Werkstätte auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Ludwig Homberger, Zirkel 20.

Lagerplatz (ca. 8'0 qm) mit Lagerstuppen

(ca. 700 qm Rughläde), teils offen, teils geschlossen, sind Marienstr. 63 per sofort oder später zu vermieten. Große Durchfahrt vorhanden.

Lagerplatz am Rangierbahnh. Zimmerstraße, mit Gleisanschluss, 700 qm groß, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Baubüro Marienstr. 63. Telefon 336.

Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer, gemütlich möbliert, mit schöner Aussicht, sofort oder später billig zu verm.: Baumeisterstraße 2, 4. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer,

schön möbliert, in seiner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Mathystr. 19 im Laden.

Ein gut möbliertes Zimmer mit Balkon, sep. Eingang, ist zu vermieten, vis-a-vis dem Hauptbahnhof: Kriegstr. 40, 3. Stod links.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert, mit Balkon, bei ruh. Familie auf sofort zu verm. Näh. Kaiser-Allee 20, 2. Stod.

Für ein junges Mädchen, das hier eine höh. Lehranstalt besuchen soll, ist bei gebildet. Familie per sofort gute Pension zu mögl. Preise zu haben. Näheres Sofienstraße 5, 2. Etage.

Sofienstraße 159 ist im 1. Stod ein unmobiliertes Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Körnerstraße 32, 2. Stod.

Zimmer, möbliert oder unmobl., sofort oder später zu vermieten: Brahmstraße 5, parterre.

Großes, einfach möbliertes Zimmer im 4. Stod per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 11, II.

Gut möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz., in ruh. Haushalt sof. zu vermiet.: Karstr. 48, 2 Trepp.

Am Gutenbergplatz, ohne Vis-a-vis, 2 Treppen hoch, 2 gut möbl. Zimmer mit Balkon - Wohn- u. Schlafzimmer - (Bad im Hause) an best. Herrn sof. od. später zu vermieten. Näh. Goethestr. 45, III.

Viktoriastr. 2, part., Ecke Leopoldstr., ist in ruh. Hause freundl., gut möbliertes Zimmer, mit od. ohne Pension, zu vermieten.

Mühlburg, Geißelstr. 1a, 2. St., gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Balkonzimmer, groß, fein möbl., sep. Eingang, sof. od. spät. bill. zu vermieten: Schützenstr. 26, 2. St.

Möbliertes Zimmer Humboldtstraße 15, part.

Einf. möbl. Zimmer im 2. St. sofort od. später billig zu vermiet. Ausk. Gartenstr. 58, part., rechts.

Ein gut möbl., sonniges Zimmer ist sogleich zu vermiet., Mitte der Stadt. Zähringerstr. 60b, 2 Tr. h.

Zimmer, möbl., in ruhig. Hause bei guter Familie auf sogleich oder später zu vermieten. Näh. Klauprechtstraße 9, 3. Stod.

Zwei gut möblierte Zimmer in ruhigem Hause auf 15. März oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen Marienstr. 10, 3. Stod.

Gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten: Baumeisterstr. 28 (fr. Bahnhofstr.), 4. Stod, Borchd.

Mit sep. Eingang per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 105 im Laden.

Großes möbliertes Zimmer mit und ohne Pension an besseren Herrn od. Dame per sofort zu vermiet.: Baumeisterstr. 4, 2. St.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbl., mit od. ohne Pension, auch jedes Zimmer einzeln mit Frühstück auf sofort abzugeben. Näh. Sofienstr. 5, 3. Stod, am Karlsruh.

Einfach möbl., geräum. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten: Jung. Bachstraße 60, 4. Stod, Mühlburg.

Ein gut möbliert. Zimmer, ohne Vis-a-vis, ist auf 1. März, mit od. ohne Pension, zu verm.: Kaiser-Allee 1, 3. St., Mühlburger Tor.

Hoheleg. Salon- und Schlafzimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten; ebenda selbst ein gut möbliertes Zimmer auf sofort. Gutenbergplatz 1, 2. Stod.

2 unmobl. Zimmer, außerhalb d. Glasabfchl., sind als Büro oder Wohnung an best. Herrn auf 1. März zu vermiet. Näh. Herrenstraße 33, 3. Stod.

Zimmer mit Pension. Waldhornstr. 25, 3 Tr., Kaiserstraße-Ecke, sind gut möbl. Zimm. mit gut. Pension an best., solide Herren zu vermieten.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Schönes Nebenzimmer mit Klavier, 80 Personen fassend, ist zu vergeben. „Zum Eichbaum“, Waldhornstr.

Herrschaftswohnung gesucht

zum 1. Juli, 6-7 Zimmer, beste Geschäftslage der Kaiser-, Karl-Friedrich-, Göttingerstraße. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5111 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht - Ladenlokal

Kaiserstraße mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober oder früher für ruhiges Spezialgeschäft. Ausführliche Angebote nebst Preis unter L. 779 an Haasensteine & Vogler, M.-G., Karlsruhe i. B.

Miet-Gesuche

Schöne 5 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt, freie Lage, mit Bad, 3. Stod bevorzugt, auf 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5048 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges Ehepaar sucht auf 1. Juli moderne 6 Zimmerwohnung, part. od. 1. Trepp., womöglich in der Südstadt. Offerten unter Nr. 5108 ins Tagblattbüro erbeten.

Schöne 2 Zimmerwohn. mit Zugehör sucht alleinsteh. Ehepaar, Beamter a. D., auf 1. Juli. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5059 ins Tagblattbüro erbeten.

Große 2 Zimmerwohnung mit Zubehör von pünktlicher Familie zu mieten gesucht. (Wesfen.) Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5156 ins Tagblattbüro erbeten.

2-3 Zimmerwohnung in d. Südstadt per 1. April von 2 alt. Pers. gesucht. Offerten mit Preisang. u. Nr. 5177 ins Tagblattbüro erb.

Parterre-Wohnung

mit Garten, ca. 5-6 Zimmer, Bad und Zubeh., elektr. Licht, nicht allzuweit von dem Stadtzentrum entfernt, per 1. Juni od. 1. Juli 1913 zu mieten gef. Off. m. Plan, genauer Beschreibungen, Preisangaben etc. unter Nr. 5162 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht schöne 2 Zimmerwohnung von kleiner, ruh. Familie, auf 1. April. Dauermieter. Mansarde u. Hinterhaus ausgeschlossen. Off. u. Nr. 5152 ins Tagblattbüro.

Kleine Familie sucht große 2 od. kleinere 3 Zimmerwohnung auf 1. April od. Mai. Lage Adler- bis Nordstr. Off. mit Preisang. unt. Nr. 5168 ins Tagblattbüro erbet.

Für 1. April moderne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, möglichst in neuem Hause u. nicht weit vom Zentrum, von Privatbeamten mit kl. Familie gesucht. Offerten unter Nr. 5169 ins Tagblattbüro erbeten.

Drei bis vier Zimmerwohnung mit Balkon oder Veranda, Mansarde, Klosett mit Wasserp., evtl. mit Bad von kl. Beamtenfamilie auf 1. Juli gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 5166 ins Tagblattbüro erb.

Moderne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon und Zubehör, nahe Kraben-Borshule, gesucht. Ausführl. Offerten unt. Nr. 5171 ins Tagblattbüro erbet.

Läden und Lokale

Laden

im Zentrum per 1. Juli, mit oder ohne Wohnung, von Spezialgesch. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 4994 ins Tagblattbüro erbet.

Laden Kaiserstraße

sofort oder später zu mieten gesucht durch Heberles Vermietbüro, Herrenstraße 12. Tel. 2399.

Per sofort oder 1. April or. suche ich in Karlsruhe oder Vorort in guter Lage schönen Laden für

Kolonialwarengeschäft

zu mieten. Genaue Offerten unter Nr. 5011 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Wohn- u. Schlafzimmer f. einz. Herrn, sep., mögl. Klavier, Bad., Telefon-Gel. erwünscht, gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 5173 ins Tagblattbüro erbeten.

Ehepaar sucht per 1. März möbl. Zimmer evtl. mit Pension. Offerten unt. D. 2. 10, hauptpostlagernd Karlsruhe.

Möbl. Zimmer,

eventl. mit Pension u. Klavierbenutzung, per 1. März gesucht. Offerten unter O. L. 10 hauptpostlagernd Karlsruhe.

Knielingen.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Knielingen versteigert am Donnerstag, den 13. März 1913 im Gemeindegeld nachverzeichnete Holz:

- 1. 128 Eichen v. 0,25-3,40 qm, 2. 67 Hainbuche v. 0,23-0,92, 3. 57 Buchen von 0,31-3,32, 4. 62 Eichen von 0,20-1,97, 5. 33 Nadeln von 0,40-3,83, 6. 18 Pappeln von 0,31-1,66, 7. 8 Rothbuche v. 0,41-0,64, 8. 9 Kiefer von 0,22-0,32, 9. 4 Rotbuche v. 0,80-1,49, 10. 2 Erlen von 1,06-1,45, 11. 2 Bellen von 2,21-4,23, 12. 5 Fichten von 0,30-1,42, 13. 1 Forle 1,45

Zusammenkunft vormitt. 1/2 10 Uhr im Schlag Nr. 11. Auszüge fertigt Waldhüter Kleber.

Knielingen, 28. Februar 1913. Gemeinderat: Sauer, Frei, Ratsschreiber.

Zu vermieten

Hirschstr. 7 sind der 1. u. 2. St. von je 8 Zimmern, auch f. Büro o. Geschäftsräume (saub. Haus), sof. od. spät. zu verm. Näh. Uhlmannstraße 8, 2. Stod lks.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf sogleich zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch bei Ludwig Weill.

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör auf 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Näh. part.

Sofienstr. 41 Wohnung im 2. St. mit 7 Räumen, auch für Bureau od. Enarog-Geschäft geeignet, zu vermieten. Zu erfragen Waldstraße 51 im Laden.

Stefanienstr. 23 ist der 2. Stod von 7 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. April od. spät. zu vermiet. Einzuseh. vorm. Näh. im 1. St.

Adlerstr. 30, in gutem Hause, ist die neu hergerichtete Parterre-Wohnung von 2 großen und 4 kleineren Zimmern nebst Zubehör an ruhige Familie auf 1. April, evtl. 1. Juli zu vermieten. Einzusehen täglich von 11 bis 12 Uhr.

Durlacher Allee 16 ist eine schöne Wohnung mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

Geißelstr. 17, beim Marktplatz, 4. Stod, schöne 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. Näh. im Laden.

Kaiserstraße 158,

Ede Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon und reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

In Villa am Turmberg Wohnung von 6 Zimmern, Veranda, Bad, Garten per 1. April. Laden für Schreibmaterialien- und Spezialewaren mit Wohnung per 1. April.

Landhaus m. 7 Zimmern, Küche, ca. 1600 qm Garten, per 1. April oder sofort zu vermieten.

Carl Steinweg, Durlach, Ritterstraße 73.

Vertretung.

Wir beabsichtigen die Alleinvertretung unserer rühmlichst bekannten

Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen sowie X x X Rechenmaschinen

für Karlsruhe und größerer Umgebung sofort in andere Hände zu legen. Da diese Maschinen bereits allorts bestens eingeführt sind, so bietet die Vertretung einer erstklassigen Firma eine sichere Einnahmequelle und einem tüchtigen, kapitalkräftigen Kaufmann eine lohnende und dauernde Existenz. Reflektanten belieben sich mit unserem gegenwärtig im „Hotel Grosse“, Karlsruhe, anwesenden Prokuristen **Osterwald** in Verbindung zu setzen.

Aktien-Gesellschaft vormals Seidel & Naumann, Dresden.

Kapitalien

25000 Mark

sind auf 1. Hypothek per April zu vergeben. Ausführliche Offerten sub Nr. 786 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

11500 Mark

auf sichere 2. Hypothek auszuleihen, nur auf neuere Haus in der Weststadt im Werte von ca. 50 000 Mark. Möglichst mit Nachlaß, da von Selbstgeber. Nur ausführl. Offerten erbeten unter Nr. 5175 ins Tagblattbüro.

Geld-

suchende sollten keinen Vorschuß bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offerten unter Nr. 4860 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalisten

hält sich zur kostenfreien Anlage von Hypothekengeldern empfohlen

Bankgeschäft

Wörner & Wehrle,

Karl-Friedrichstraße 2.

Sucht mit einigen tausend Mark Beteiligung an techn. Büro oder Elektrizitätsfirma. Offerten unter Nr. 5129 ins Tagblattbüro erbeten.

12000 Mark,

2. Hypothek, auf gutes Haus per 1. April aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 3882 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapital-Gesuch.

Auf gute Objekte werden von pünktl. Zinszahler M 36 500,— und M 12 000,— als zweite Hypothek auf 1. April 1913 aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 5064 ins Tagblattbüro erbeten.

8000 Mark

zur Ablösung einer 2. Hypothek auf ein gutes Rentenhaus in der Weststadt zum 1. April von pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten unter Nr. 5104 ins Tagblattbüro erbeten.

2. Hypothek.

Ein prima Geschäftshaus sucht sofort zur Ablösung der 2. Hypothek ein Kapital von M 26 500. Off. u. Nr. 5116 ins Tagblattbüro.

8000 Mark gesucht

auf gute und sichere Hypothek. Näheres Hirschstraße 43, 2. Stod.

Kapitalist für zwei potentiell große Massenartikel gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 5165 ins Tagblattbüro erbeten.

Teilhaber

gesucht mit 500-800 M bar zur Ausnützung eines großen, gewinnversprech. Reichspatents, welsch. bei Behörden eingeführt u. lobend begutachtet ist. Gest. Offerten unter Nr. 5167 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalkräftige Erwerber oder Teilhaber

für Kinetograph, a. f. Automatenhalle gesucht, der Umbau kann als bald begonnen werden. Offerten bis 3. März an **J. A. Fladt**, in Ettlingen.

Offene Stellen

Weiblich

Filialleiterin,

tüchtige kautionsfähige, findet auf sofort für ein sauberes Geschäft Stellung. Offerten unter Nr. 5164 ins Tagblattbüro erbeten.

Büchlerin,

1 tüchtige, für seine Stärkewäsche, und eine solche für Glattro, werden angenommen bei guter Bezahlung.

Geschn. Speidel,

Zentral-Dampf-Badanstalt, Luftkurort Unterreichenbach bei Pforzheim.

Köchin gesucht

für Landhaus auf 1. April od. früher. Dieselbe muß gut bürgerlich kochen können u. etwas Hausarbeit übernehmen. Lohn 28 bis 30 M.

Frau Dr. A. Heuß, Papierfabrik, Niefern bei Pforzheim, Baden.

Von kinderl. Ehepaar (2 Pers.) wird braves, fleiß., evang. Mädchen, das schon gedient hat, bei guter Behandlung auf 15. März gesucht. Zu erfr. i. Tagblattbüro.

Mädchen gesucht.

Ein brav., fleiß. Mädchen, welches etwas kochen k., auf 1. April gef. Näh. Gartenstr. 31 i. Laden.

Ordnentliches Mädchen

auf sogleich gesucht. Gernwigstraße 41 im Laden.

Mädchen gesucht

auf sogleich, nur zuverlässiges, tüchtiges, für häusliche Arbeiten bei hohem Lohn.

Kriegstraße 30, 1 Treppe.

Auf 1. März kräftiges Mädchen für Hausarbeit gesucht: Kaiserstraße 182, 2. Stod.

Mädchen,

das selbständig kochen kann und die Hausarbeit pünktlich verrichtet, per sofort oder später gesucht: Hirschstraße 107, parterre.

Hirschstr. 30, 2. Stod., findet ein junges Mädchen

sofort Stelle. Gesucht auf 1. April ein ordentl. Zimmermädchen. Akademiestraße 40, 3. Stod.

Junges, einfaches Mädchen,

das zu Hause wohnen kann, für Instandhaltung der Räume, sowie Ausgänge per sofort gesucht. Gebr. Hirsch, Hofatelier, Waldstraße 30.

Suche für sofort nach Düsseldorf ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren, in best. Haushalt mit 2 Kindern von 6 und 3 Jahren. Zeugnisse oder Empfehlungen sind erforderlich. Näheres Kaiserstraße 223, 2. Stod., 1 Treppe hoch.

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, sofort zu kl. Familie gesucht. Näheres Karlstraße 13.

Mädchen-Gesuch.

Ich suche ein gebild. junges Mädchen für nachmittags (2 bis 8 Uhr) zu 2 Kindern, 7 und 8 Jahren. Nähen, schneiden oder sonstige Beschäftigung im Haushalt erwünscht. Offerten unter Nr. 5161 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht zum 15. März für Offiziershaushalt einfache, saubere Köchin,

die Hausarbeit übernimmt. Meldungen Sonntag vorm. 9-10 Uhr Hotel „Rotes Haus“.

Tücht. Köchin, die auch in der Haush. mithilft, auf 15. März bei hoh. Lohn gef. Nur solche mit gut. Zeugn. mögl. sich meld.: Hauptplatz 5, 2. Stod.

Ehrliches, zuverlässiges Mädchen

mit guten Zeugnissen als Alleinmädchen für den ganzen Haushalt (kochen nicht erforderlich) zu kleiner Familie per sofort gesucht. Vorzustellen Händelstr. 20, 3. St. links, von 1-3 oder 5-8 Uhr.

Tücht. Alleinmädchen, das kochen u. gute Zeugnisse besitzt, per 1. März oder später gesucht: Kaiserstraße 122, 3 Treppen.

Ein braves, fleißiges Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann u. häusliche Arbeiten verrichtet, zum sofortigen Eintritt gesucht bei Frau G. Schneider, Herrenstraße 19 im Laden.

Köchin-Gesuch.

Auf 1. April suche ich eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt. Frau Curjel, Rießbachstraße 4, 1. Stod.

Mädchen,

geheimes Alter, das einen bürgerlichen Haushalt selbständig führen kann, gleichzeitig aber auch die Kinder (4, 6 und 8 Jahre) insolge geschäftlicher Zusammenziehung der Frau beaufsichtigen kann, zu baldigem Eintritt gesucht. Frau U. Sildensbrand, Karlsruhe i. B., Erbprinzenstr. 31.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen per sogleich gesucht: Säbingerstraße 41a.

Braves, fleißiges Mädchen

zu kleiner Familie per sofort gesucht: Kronenstraße 52.

Nach Frankfurt

zu jungem Ehepaar wird per 15. März ein tücht. Mädchen, welches kochen u. alle Hausarbeit macht, gesucht. Lohn 25-30 M. Näher. von 10-4 Uhr Kreuzstraße 6, 1 Treppe, links.

Ein Mädchen,

welches schon in Wirtschaftsküche tätig war, kann sofort eintreten. Schwarzwälder Hof, Luisenstr. 57.

Jüngere Mädchen

für leichte Beschäftigung per sofort gesucht. Louis Maier, Zigarrenfabriken, Waldhornstraße 19.

Schneider-Gesuch.

Tüchtige Rockarbeiter in und außer dem Hause sofort gesucht.

Sonneborn, Kaiserstraße 163.

Ein brav., fleiß. Mädchen, welsch. hoch u. etw. näh. k., auf 15. März bei h. Lohn gef.: Hirschstr. 46, III.

Gesucht auf 1. März ein tücht. Mädchen

gegen guten Lohn für Haus- und Küchenarbeit. Näh. Adlerstr. 33. Suche ein

Mädchen,

das perfekt kochen kann und alle Hausarbeiten mit übernimmt, in kleiner Familie ohne Kinder bei hohem Gehalt. Adresse im Tagblattbüro zu erfr.

Fräulein

aus guter Familie findet angenehme Lehrstelle als Verkäuferin in Juweliergeschäft. Offerten unter Nr. 5155 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf Eltern werden noch einige der Schule entlassene

Mädchen

für dauernd eingestellt. Blumenfabrik

Heinrich Falte,

35 Ruppertstraße 35.

Tüchtige Putz- und Waschfrau

für dauernde Beschäftigung gesucht: Kriegerstraße 165/111.

Putzfrau.

Das Reinigen von Büroräumen ist zu vergeben: Bismarckstraße 53, 1. Stod.

Männlich

Ein Schweizerdegen,

mit Saß und Maschine gut vertraut sowie

ein Heher

für kleinere Akzidenzarbeiten (beide Nichtveränderl.), in angenehme und dauernde, gutbezahlte Stellung sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 5176 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Schneiderin

empfehle ich in u. außer Haus: Körnerstraße 37, 2. Stod. links.

Beihzeugnäherin, sowie tüchtig in all. Handarbeiten, sucht Kundsch. Baumelstraße 36, 2. Stod., früh. Bahnhöfstr.

Männlich

Kaufmann, tücht. Buchhalter u. Korrespondent, im Maschinenf. u. Stenographie bew., sucht Stelle auf sogl. od. später. Näh. Amalienstraße 43, 2. Stod.

Nebenverdienst

sucht in den Abendstunden schriftgewandter, bilanzsicherer Kaufm. Off. u. Nr. 5159 ins Tagblattbüro.

Unterricht

Unterricht, englisch u. französl. Konvers. u. Grammat. erteilt groß. Dame, die jahrelang im Ausl. war. Näh. Kaiser-Allee 20a, IV. zwisch. 5 u. 6 Uhr.

Nachhilfeunterricht.

Student erteilt gegen freie Wohnung Nachhilfeunterricht. Gest. Offerten unter Nr. 5066 ins Tagblattbüro erbeten.

Doppelte Buchführung

sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch und gründlich bei mäßigem Honorar in der

Handelsschule „Merkur“,

Telephon 2018. Kaiserstrasse 113

Gründl. Klavierunterricht

erteilt erfahrene Lehrerin. Stunde 7/5 S. Penzstraße 2, 2. Stod.

Privatunterricht Wagner,

Markgrafenstr. 32 II, am Lidelpl. English, Français, Italiano u. a. Deutsch: Eigene, neue, erprobte Methode in Wortfolge u. Satzlehre für Ausländer jeglicher Nation, geeignet um schnell richtig schreiben und sprechen zu lernen. Deutscher Vervollständigungs-Unterricht für Deutsche. Tages- u. Abendstunden. Anmeldungen jederz. d. Werktags.

Privat-Pension.

An gutem bürgerl. Mittag- und Abendessen können noch einige bef. Herren teilnehmen: Waldhornstraße 25, 3 Tr., Kaiserstraße Ecke.

Neue span. Weinstube

früher „Karlsruher Hof“ Soltenstr. 65, Eing. Lessingstr. Ausschank von prima Weinen. Verkauf über die Straße Preisermäßigung pro Ltr. von 60 Pfg. an.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Inh. K. Streckert.

Hotel Alte Post.

heute Samstag Schlachttag

wozu höflichst einladet

Andreas Steinbecker,

Gebelstraße 2.